RUNDBRIEF Berlin-Brandenburg

Nr. 20 | Heft Nr. 1/2020 | Januar 2020 | ISSN 2365-8517

Foto: Angelika Welt-Mooney

Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Berlin-Brandenburg

BDÜ

IMPRESSUM

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
BDÜ Landesverband
Berlin-Brandenburg e. V.
Kurfürstenstraße 114
10787 Berlin

Tel: 030 3996634, Fax: 030 3996731

Vereinsregister-Nr.: VR 1810 B
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Redaktionsteam: Dr. Luisa Callejón,
Annett Wendschuh,
Angelika Welt-Mooney

E-Mail: bb.rundbrief@bdue.de

Layout: www.plus-kommunikation.de

ISSN 2365-8517

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 01.12.2019.

Voraussichtlicher Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29.02.2020

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. wider. Wir freuen uns auch über unverlangt eingesandte Manuskripte und Illustrationen, übernehmen dafür aber keine Haftung. Ebenso behalten wir uns das Erscheinen und Kürzungen vor.

Für fehlerhafte Angaben bei den Veranstaltungen des Bundesverbandes und anderer BDÜ-Mitgliedsverbände bzw. Anbieter übernimmt der BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. keine Haftung.

Bildquellen: Fotos, die nicht namentlich gekennzeichnet sind, wurden dem Redaktionsteam aus privaten Quellen zur Verfügung gestellt.

Anzeigenpreise Rundbrief Berlin-Brandenburg sind Komplettpreise.

Es wird keine Mehrwertsteuer erhoben.

Gesamte letzte Seite	Euro 200,00
1/1 Seite	Euro 180,00
1/2 Seite	Euro 100,00
1/4 Seite	Euro 50,00

Der Landesverband hat zum 5. Dezember 1006 Vollmitglieder und 16 studentische Mitglieder, die überwiegend in Berlin und Brandenburg ansässig und tätig sind. Mit dem Rundbrief Berlin-Brandenburg informiert der BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. vor allem seine Mitglieder, aber auch andere Interessierte. Im Mittelpunkt stehen dabei alle mit der Ausbildung und der praktischen Tätigkeit als Dolmetscher und Übersetzer zusammenhängenden Themen, insbesondere wirtschaftliche, rechtliche und praktische Aspekte sowie die Arbeit des Landesverbandes Berlin-Brandenburg.

INHALT

Impressum/Inhalt

2 Geschäftsstelle

Editorial

3 von Dr. Luisa Callejón

Aus dem Landesverband

4 Rechenschaftsberichte
Peter Krachenwitzer: Erster Vorsitzender
Małgorzata Podskarbi: Zweite Vorsitzende, Ressort Geschäftsführung
Dr. Wlodzimierz Kowalski: Schatzmeister, Berichtszeitraum Januar bis November 2019
Christin Dallmann: Ressort Dolmetschen und Übersetzen bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen
Anne Warwas: Ressorts Social Media und Leichte Sprache
Denis Hänle: Ressort Fortbildung
Dr. Berthold Forssman: Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Neumitgliederbetreuung
Dr. Luisa Callejón: Ressort Rundbrief
Svetlana Altuhova-Ossadnik: Ressort Dolmetschen und Übersetzen bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen
Stephan Gottschalk: Ressort Veranstaltungen

3. Fachkonferenz des BDÜ, Bonn 2019

18 1000 waren geladen – und 1000 kamen!
von Peter Krachenwitzer
Teilnehmerstimmen
zur BDÜ-Konferenz in Bonn

19 Digitalisierung der Rechtsbranche: Legal Technology und die elektronische Akte
von Małgorzata Podskarbi, Zweite Vorsitzende und Geschäftsführung

Aus dem Landesverband

20 Ein Highlight des Mentoringprogramms: Business Skills für alle Mentoren und Mentees
von Eva Schiffer und Catharina Friedrichs

Mitglieder stellen sich vor

23 Sarah Schneider, M.A. –
– ist am liebsten gemeinsam mit Kollegen stark
Herzlich willkommen

Seminare und Veranstaltungen

24 Seminare und Webinare
Weitere Veranstaltungen
Stammtische und Jour fixe
Die Stammtische der Literaturübersetzer*innen
Weihnachtsstimmung beim LV BB

Bilderrätsel

25 Bilderrätsel – Kennen Sie Berlin und Brandenburg?

GESCHÄFTSSTELLE:

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ)

BDÜ Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer Berlin-Brandenburg

Kurfürstenstraße 114, 10787 Berlin
Tel.: +49 30 3996634, Fax: +49 30 3996731

E-Mail: bb@bdue.de, Internet: bb.bdue.de

Öffnungszeiten:	Montag	14:30 bis 17:30 Uhr
	Dienstag	14:30 bis 17:30 Uhr
	Donnerstag	13:00 bis 16:00 Uhr
	Freitag	10:00 bis 13:00 Uhr

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

für das Jahr 2020 wünsche ich Ihnen viel Glück, Gesundheit und viele interessante und gut bezahlte Aufträge! Auch an Zeit für Bewegung von Körper und Geist, für qualitative Begegnungen mit Familie, Freunden und Kollegen und für Ausblicke wie den, den uns Angelika Welt-Mooney im Titelbild schenkt, möge das neue Jahr reich sein!
Alle Jahre wieder ist die erste Ausgabe des Rundbriefs gut gefüllt mit den Rechenschaftsberichten des Vorstands. Da unser Vorstand aktuell viele und recht aktive Mitglieder hat, ist diese Ausgabe besonders voll. Damit kommen die Vorstandsmitglieder ihrer Auskunftspflicht nach. Ich hoffe aber auch, dass dieser Rundbrief vor allem diejenigen unter Ihnen anspricht, die vielleicht gerade überlegen, ob sie sich auch ehrenamtlich für die Interessen aller Mitglieder des BDÜ LV Berlin-Brandenburg einsetzen möchten – eventuell auch nur mit punktueller Mitwirkung bei konkreten Verbandsveranstaltungen. Liebe Mitglieder, Ehrenamt macht reich! Und zwar nicht nur die Gesellschaft im Allgemeinen („Ohne Ehrenamt läuft nichts!", sagt mein engagierter Sohn) und den Verband (das Engagement des BDÜ LV entspricht dem Engagement seiner Mitglieder), sondern auch jeden von uns persönlich – reich an spannenden Diskussionen und Erfahrungen, an Begegnungen mit Kolleg*innen und anderen Akteuren unserer Branche.
Neben den üblichen Infos zu Seminaren, Stammtischen, Neumitgliedern und der Vorstellung eines neuen Mitglieds – willkommen, Sarah Schneider! – finden Sie in dieser Ausgabe einen Beitrag von Eva Schiffer und Catharina Friedrichs über ein Highlight des Mentoringprogramms unseres Landesverbands: eine eintägige Fortbildungsveranstaltung zu betriebswirtschaftlichen Aspekten einer erfolgreichen Berufsausübung, vor allem zu Marketing, Corporate Identity, Marktpositionierung und Social Media. Denn – das wissen inzwischen nicht nur die alten Hasen unter uns – die besten Sprachprofis der Welt können sich nicht auf dem Markt behaupten, wenn keiner sie kennt, aber auch nicht, wenn sie ihre Kunden nicht kennen.
Über die große BDÜ-Konferenz im vergangenen November wurde schon auf vielen Kanälen berichtet. Vieles wird noch über die Herausforderungen eines Berufs im Wandel zu lesen sein. Für unseren Landesverband waren der Erste Vorsitzende Peter Krachenwitzer und die Zweite Vorsitzende und Geschäftsführerin Małgorzata Podskarbi in Bonn. Sie berichten in dieser Ausgabe über dieses große Branchenereignis.
Liebe Mitglieder, sollten Sie keine Zeit haben, an der Jahresmitgliederversammlung (JMV) am 18. Januar 2020 teilzunehmen, lassen Sie sich vertreten. Sie brauchen nur Ihre unterschriebene Vollmacht an ein BDÜ-Mitglied zu geben, das teilnehmen kann. Denn jede Stimme zählt und wir brauchen Beschlussfähigkeit, um verbandsrelevante Entscheidungen zu treffen. Dieses Jahr sind es besonders viele. Denn nachdem der BDÜ-Bundesverband die assoziierte Mitgliedschaft beschlossen hat, müssen wir – wie alle anderen Mitgliederverbände – diese durch einen entsprechenden Beschluss der Mitgliederversammlung zur Satzungsänderung in unsere Satzung aufnehmen. Außerdem steht die Wahl des Ersten Vorsitzenden oder der Ersten Vorsitzenden an. In der Tat haben bereits Peter Krachenwitzer und Christin Dallmann ihre Kandidatur angekündigt. Sie, liebe Mitglieder, haben die Wahl!
Ich meinerseits freue mich auf diese Gelegenheit, mich mit unseren Leserinnen und Lesern persönlich auszutauschen. Wir sehen uns bei der JMV.

Foto: Kerstin Zillmer

Luisa Callejón

Dr. Luisa Callejón
Ressort Rundbrief Berlin-Brandenburg

RECHENSCHAFTSBERICHTE 2019

Peter Krachenwitzer: Erster Vorsitzender

Peter Krachenwitzer

Auch für das zurückliegende Jahr lässt sich nur Positives berichten. Die Zahl der Mitglieder ist nahezu konstant geblieben, und dank der gewissenhaften Arbeit unseres Schatzmeisters ist unser Verband finanziell gesund. Das Hauptaugenmerk meiner Vorstandstätigkeit galt vornehmlich der Koordinierung der Vorstandsarbeit und der Wahrnehmung der Gesamtinteressen des Verbandes. Die Zusammenarbeit mit der auf der JMV neu gewählten Zweiten Vorsitzenden, die zugleich Geschäftsführerin ist, und mit der Geschäftsstelle war konstruktiv und angenehm, und ich freue mich schon jetzt auf die weitere Zusammenarbeit.

Das Mentoringprogramm verläuft weiterhin erfolgreich, und die von Denise Hänle mit viel Mühe organisierten Fortbildungsseminare erfreuten sich auch in diesem Jahr wieder regen Zuspruchs. Der am 7. Juni zum zweiten Mal durchgeführte „Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten" fand auch in diesem Jahr wieder großen Anklang bei unseren Mitgliedern und war vor allem für Berufsanfänger sehr informativ. Mein Dank gilt hier unseren beiden Ressortleiterinnen für den Bereich Dolmetschen und Übersetzen bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen, Christin Dallmann und Svetlana Altuhova-Ossadnik, die neben der gewissenhaften Wahrnehmung ihres Amtes mit ihrem Einsatz diese Veranstaltung ermöglicht haben. Anmeldungen für die Folgeveranstaltung im Juni 2020 sind bereits seit November 2019 möglich.

Zu dem in mühevoller Kleinarbeit von Dr. Luisa Callejón erstellten Rundbrief brauche ich wohl nichts weiter zu sagen. Jeder kennt ihn, und jeder liest ihn. Er ist einfach gut!

Als nächstes möchte ich betonen, wie gut und mit welchem Elan sich unser neuer Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Berthold Forssmann, in sein neues Ressort eingearbeitet hat. Die von ihm eingeführten Begrüßungsveranstaltungen für neue Mitglieder stießen auf großes Interesse und fanden zahlreiche Teilnehmer.

Um auch den Bereich Veranstaltungen kurz anzusprechen, möchte ich nicht unerwähnt lassen, mit welchem Engagement Anne Warwas anlässlich des internationalen Übersetzertages am 30. September eine interessante Veranstaltung zum Thema „Nach der Flucht – Dolmetschszenen aus dem Gemeinwesen" mit der Unterstützung von Dr. Berthold Forssmann als Moderator auf die Beine gestellt hat. Auch diese Veranstaltung fand großen Anklang bei den Mitgliedern unseres Verbandes, und die Anzahl der ursprünglich angemeldeten 56 Teilnehmer wurde noch um einiges übertroffen.

Die Anzahl der von mir geleiteten Vorstandssitzungen belief sich im zurückliegenden Jahr auf acht Sitzungen. Im selben Zeitraum nahm ich an mehreren Online-Konferenzen der Vorsitzenden der Mitgliedsverbände des BDÜ sowie an zwei Online-Sitzungen der „Öffentlichkeitsarbeiter" teil.

Ich war und bin weiterhin in der Arbeitsgruppe Beruf/Markt des BDÜ aktiv, die sich mit der aktuellen Situation und den Zukunftsaussichten für den Beruf des Übersetzers befasst.

Am 11.01. vertrat ich den BDÜ LV BB erneut auf dem Frühjahrsempfang der Berliner IHK und war beim 22. Europäischen Polizeikongress (19.-20.02.2019) für unseren Verband bei einer Schicht als Betreuer im Einsatz.

Am 21. und 22. April nahm ich zusammen mit Małgorzata Podskarbi an der Frühjahrsversammlung des BDÜ in Saarbrücken und am 27. und 28. Oktober an der Herbstversammlung des BDÜ in Leipzig teil.

Auch im „Sommerloch" Juli/August blieb ich in ständigem Kontakt mit unserer Geschäftsstelle und bearbeitete in Zusammenarbeit mit der Anwaltskanzlei Bernstorff & Kollegen die Beanstandungen bzw. Änderungswünsche des Registergerichts zur Eintragung der von der Mitgliederversammlung beschlossenen Satzungsänderung.

Am 9. November nahm ich in Erfurt an einer Informationsveranstaltung des BDÜ zur Lobbyarbeit teil.

Meine ursprünglich geplante Teilnahme als Betreuer am Stand des BDÜ auf der dies-

jährigen Expolingua muss aufgrund der zeitgleich stattfindenden BDÜ-Kongresses *Übersetzen und Dolmetschen 4.0 – Neue Wege im digitalen Zeitalter* in Bonn, wo ich zusammen mit unserer zweiten Vorsitzenden, Małgorzata Podskarbi, den Landesverband vertreten habe, leider entfallen.
Die Weihnachtsfeier 2019 steht zum Zeitpunkt meines Berichts noch bevor, ich bin mir aber sicher, dass der gewählte Ort und das ausgesuchte Weihnachtsbuffet wieder eure/Ihre Zustimmung finden werden.
Mein Dank für das zurückliegende Jahr gilt auch hier wieder allen Mitgliedern des Vorstands, unserer Mitarbeiterin Maida Fischer in der Geschäftsstelle und allen anderen, die uns bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützt haben.
Ich würde mich freuen, wenn Sie/ihr an der Jahresmitgliederversammlung am 18. Januar 2020 wieder zahlreich teilnehmen würden/würdet und wir gemeinsam über die Satzungsänderung und somit über die Einführung der assoziierten Mitgliedschaft beschließen würden.
Ich bin bereit, meine Erfahrung und mein Engagement für den Verband für eine letzte Amtsperiode von zwei Jahren einzubringen.

Geplante Schwerpunkte meiner verbandspolitischen Arbeit für die Amtszeit 2020/2021 sind

- die Verstärkung der Lobbyarbeit des Landesverbandes durch Kontaktaufnahme mit den im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien und den bei den jeweiligen Senatsverwaltungen zuständigen Amtsträgern
- die Einführung der Prüfung für Dolmetscher beim staatlichen Prüfungsamt Berlin
- die Bezahlung der für die Berliner Polizei tätigen Dolmetscher und Übersetzer ausnahmslos nach JVEG.

Peter Krachenwitzer

Małgorzata Podskarbi: Zweite Vorsitzende, Ressort Geschäftsführung

Im Januar 2019 übernahm ich als Zweite Vorsitzende die Führung der Geschäfte unseres Landesverbandes. Als Zweite Vorsitzende bin ich laut Satzung auch verpflichtet, den Ersten Vorsitzenden in allen Aufgabenbereichen zu vertreten. Aufgrund dieser Zuständigkeit war es zunächst wichtig, sich über die internen Angelegenheiten unseres Berufsverbandes auf der Landes- und Bundesebene zu informieren. In der Vorstandsarbeit und im Management nicht unerfahren, setzte eine für mich zufriedenstellende Ausführung dieses Amtes doch eine gewisse Einarbeitungszeit voraus. Abgesehen von der Teilnahme an allen Vorstandssitzungen im laufenden Kalenderjahr, den Absprachen mit dem Ersten Vorsitzenden, den Abstimmungen über die Anträge zur Aufnahme von Kolleginnen und Kollegen in unseren Landesverband und der Kontaktaufnahme mit der Bundesgeschäftsstelle begann meine Tätigkeit zuerst mit der Sichtung der mir durch meine Vorgängerin, Cornelia Benson, überreichten Geschäftsunterlagen sowie dem Selbststudium einiger Online-Webinare und Aufzeichnungen aus dem Downloadbereich unserer BDÜ-Verwaltung. Dieses Reservoir ist im Laufe der Jahre erheblich gewachsen und bietet zu unterschiedlichen Fragen eine gute Informationsquelle und Material zur Selbstschulung.
Die für die Vorstandsarbeit relevanten Unterlagen wie beispielsweise das Handbuch zu Corporate Identity und Design des BDÜ, die Aufnahmeordnung der ZBAA, die Leitlinien zum Datenschutz nach DSGVO, viele interne Vorlagen und Formulare, um nur einige zu nennen, gehörten dazu.
Des Weiteren nahm auch die Einarbeitung in die Unterlagen zur Existenzgründerberatung unserer Mitglieder Zeit in Anspruch. Beantragt ein Mitglied unseres Landesverbandes bei der Agentur für Arbeit die Fördermittel für seine Existenzgründung, benötigt er vom BDÜ als der fachkundigen Stelle zur Beurteilung der Tragfähigkeit seiner Existenzgründung eine Stellungnahme. Sichtung der für die Bearbeitung des Antrags vorausgesetzten Unterlagen, aus denen die fachliche Eignung hervorgeht, Begutachtung der Umsatz- und Rentabilitätsvorschau über drei Jahre sowie Begutachtung der Kosten und des Finanzierungsplans gehören dann zu meiner Aufga-

Małgorzata Podskarbi

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2019

Małgorzata Podskarbi: Zweite Vorsitzende, Ressort Geschäftsführung

be. Diese Art von „Starthilfe“ gebe ich unseren Mitgliedern gerne an die Hand.
Für die Übernahme der Geschäftsführung war es darüber hinaus wichtig, sich in die Arbeitsprozesse und das alltägliche Geschäft in unserer Geschäftsstelle neu reinzudenken, die Arbeitsvorgänge vor Ort bei Abwesenheit besser nachzuvollziehen, wenn ich beispielsweise Absprachen mit der Geschäftsstelle und dem Ersten Vorsitzenden treffen muss oder verbandsinterne Anfragen von der Bundesgeschäftsstelle und den Landesverbänden und auch unseren Mitgliedern oder von draußen an unseren Landesverband beantwortet werden müssen. Zusammen mit unserer Angestellten in der Geschäftsstelle, Maida Fischer, sind wir beiden Vorsitzenden ein eingespieltes Team. Unsere Zusammenarbeit verläuft reibungslos und vor allem in netter und wertschätzender Atmosphäre. Herzlichen Dank dafür, Maida und Peter!

Entwicklungsprozesse des BDÜ

Zur Vorstandsarbeit im Landesverband gehören darüber hinaus der Austausch und die Absprachen mit anderen Mitgliedsverbänden des BDÜ. So nahm ich an der Frühjahresmitgliederversammlung des BDÜ in Saarbrücken am 13. und 14. April teil, und am Tag davor, am 12.04., vertrat ich unseren Ersten Vorsitzenden Peter Krachenwitzer in der Sitzung der Ersten Vorsitzenden. Dort lernte ich neue Vorstandsvorsitzende anderer Landesverbände kennen. Nun kann auch ich so manchem E-Mail-Absender ein Gesicht zuordnen. Die letzten Protokolle vom Jour fixe der Ersten Vorsitzenden zu lesen oder die Vertretung unseres Ersten Vorsitzenden Peter Krachenwitzer bei der Online-Konferenz und später in der Sitzung der Ersten Vorsitzenden direkt vor der Mitgliederversammlung in Saarbrücken dienten dazu, meinen Kenntnisstand zur aktuellen Entwicklung in der Vorstands- und der Gesamtarbeit des BDÜ auf den neuesten Stand zu bringen und an Entwicklungsprozessen des BDÜ mitzuwirken. Bei der zweitägigen Jahresmitgliederversammlung in Saarbrücken wurden u. a. folgende Themen diskutiert: Wahl der Kandidaten zum Aufsichtsrat, Bearbeitungsgebühr der ZBAA für die Aufnahmeanträge, Prüfung der Einträge in der integrierten Mitgliederdatenbank (IMD), Aufnahme von Absolventen des MA-Studiengangs „Leichte Sprache“, Beratung der Studierenden in bedingt aufnahmefähigen Studiengängen vor der Aufnahme in den BDÜ, Ehrenamtspreis des BDÜ, Datenschutz nach DSGVO, assoziierte Mitgliedschaft, Vorgehen mit dem JVEG in den Mitgliedsverbänden, Nutzung der BDÜ-Materialien, Teilnahme des BDÜ am Polizeikongress in Berlin und aktuelle Entwicklungen zum Videodolmetschen. Außerdem hat die Arbeitsgruppe Berufsbild & Markt ihre bisherigen Ergebnisse präsentiert.
Auf der Herbstversammlung des BDÜ am 12. und 13. Oktober in Leipzig, an der ich teilgenommen habe, mussten die Themen aus der vorigen MV teilweise fortgesetzt, andere wie die aktuellen ISO- und DIN-Normungsvorhaben, Einträge in der IMD unter „Weitere Dienstleistungen“ wiederaufgenommen werden. Über die Satzungsänderung zur Einführung der assoziierten Mitgliedschaft – einen der zuletzt wichtigsten Beschlüsse des BDÜ – wurde auf Bundesebene bereits in Leipzig abgestimmt, was Sie meiner Rundmail vom 4. November sicherlich entnehmen konnten.

Verbandsarbeit

Außerdem hat in der Leipziger Mitgliederversammlung die IT-Gruppe über den Stand ihrer Verbandsarbeit an der BDÜ-Verwaltung berichtet. Unser recht kompliziertes Online-Verwaltungssystem wird gerade völlig neu aufgebaut. Die IT-Gruppe arbeitet aktuell daran, ein neues Verwaltungsgerüst zu programmieren, und sobald dieses steht, werden alle anderen Verwaltungsmodule mit ihren mittlerweile 12 000 Funktionen daran angeschlossen. Außerdem soll die gesamte Dokumentation aus der alten Verwaltung zunächst archiviert und später in das neue System aufgenommen werden. Überdies wird der gesamte Arbeitsprozess an dem Verwaltungssystem dokumentiert, damit evtl. spätere Nachfolger bei der Übergabe der IT-Aufgaben nachvollziehen können, wie die Programmierarbeit ausgeführt wurde. Dank dieser Dokumentation können auch eventuelle Störungen im System effizienter behoben werden.
Abgesehen von all den vielfältigen Themen, den internen Geschäften und Gesprächen, Wahrnehmung der externen Termine bei der Notarin und in unserer Rechtsanwaltskanzlei wegen der Änderung unserer Satzung und des Eintrags im Handelsregister, bot die Teilnahme an dem dankenswerterweise von Anne Warwas organisierten Internationalen Übersetzertag und die Mitbegleitung unserer Mitglieder beim Besuch im Kanzleramt mit Berthold Forssman die Möglichkeit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zu unseren verbands- und berufsrelevanten Fragen.

Fortschreitende Digitalisierung

Nach der Einarbeitung in die verbandsinternen Angelegenheiten blieb auch etwas mehr Zeit, die Gemäuer zu verlassen und für die Interessen unseres Berufsver-

bandes einzutreten oder uns als BDÜ LV BB zumindest bekannt zu machen. So nahm ich beispielsweise die Einladung zur 70-Jahr-Feier des Bundesverbandes der Freien Berufe und die Teilnahme an der Jahresmitgliederversammlung des VFB in Berlin zum Anlass, in Begleitung von Iva Wolter mit Vertretern anderer freier Berufe ins Gespräch zu kommen. Seien Sie gewiss, auch alle anderen freien Berufe, wie beispielsweise Ingenieure, Rechtsanwälte, Ärzte, teilen mit uns die Sorge, irgendwann mal der fortschreitenden Digitalisierung möglicherweise nicht mehr standhalten bzw. mit ihr mitschreiten zu können, wenn sie beispielweise in Erfahrung bringen, dass irgendwo auf der Welt neue Technologien für den Billig-Häuserbau entwickelt werden oder Mandanten oder Patienten sich vorzugsweise im Internet informieren wollen, anstatt fachkundige Hilfe in Anspruch zu nehmen. Und trotz so mancher „Unkenrufe", dass wir als Berufsstand durch künstliche Intelligenz gänzlich ersetzt werden könnten, erfahre ich in persönlichen Gesprächen oft das Gegenteil: Interesse an unserem Berufsverband, den ich als auf Fachgebiete oft eng spezialisierten Landesverband darstelle, dessen Mitglieder beispielsweise mit CAT-Tools effizient arbeitende Sprachprofis sind. Und wenn während der Teilnahme an dem wirtschaftspolitischen Frühstück der IHK ein Teilnehmer auf mich zukommt oder im Gespräch nach unserem Berufsstand fragt, erläutere ich, wie unsere Mitglieder in weit gestreuten Fach- und Einsatzgebieten als professionelle Übersetzer und Dolmetscher eingesetzt werden können.
Die ersten kleinen Schritte für die Lobbyarbeit sind getan. Aus meiner Sicht gilt es als Nächstes, eine planmäßige Strategie aufzustellen, um noch andere, für uns relevante Bereiche aus dem privaten und öffentlichen Sektor mit unserem Berufsverband zu „vernetzen", um „draußen" viel mehr präsent zu sein.
Kommen auch Sie bitte auf mich zu! Ich freue mich, Sie persönlich kennenzulernen.

Małgorzata Podskarbi

Dr. Wlodzimierz Kowalski: Schatzmeister, Berichtszeitraum Januar bis November 2019

Meine Aufgaben als Schatzmeister des BDÜ Landesverbandes Berlin-Brandenburg habe ich im Jahr 2019 in den Bereichen Finanzen, Steuern, Versicherungen und Beschäftigung in bewährter Form erledigt.
Dazu gehören insbesondere die folgenden Themenbereiche:

- Führung der Verbandsbücher,
- Überwachung der Beitragszahlungen und der Mitgliederkonten,
- Abführung der Matrikularbeiträge an den Bund,
- Überwachung der Aufwandsabrechnungen der Vorstandsmitglieder,
- Begleichung von anfallenden Rechnungen,
- Miet-, Gehalts- und Versicherungszahlungen,
- Vorbereitung und Bereitstellung der Unterlagen zum Rechnungsprüfungstermin,
- Teilnahme an den Sitzungen der Rechnungsprüfer,
- Teilnahme an den monatlichen Vorstandssitzungen,
- Ausarbeitung des Haushaltsplanes (aktuell in Bearbeitung) und Erstellung der Beschlussvorlage für den Haushaltsplan des kommenden Jahres,
- Erstellung des Jahresabschlusses (aktuell in Bearbeitung),
- Überwachung des Zahlungsverkehrs unseres Landesverbandes,
- Bearbeitung von steuerlichen, versicherungstechnischen und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten,
- Pflege der Kontakte zum Bund und zu anderen Landesverbänden in Finanz-, Steuer- und Versicherungsfragen,
- Bearbeitung und finanztechnische Umsetzung von Aufnahmen, Kündigungen, Überweisungen und Ausschlüssen von Mitgliedern,
- Erstellung von Steuererklärungen für das Finanzamt,
- Vorbereitung der Unterlagen für Prüfungen der Sozialversicherungsträger,
- Klärung aller Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Berufsgenossenschaft.

Wlodzimierz Kowalski

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2019

Dr. Wlodzimierz Kowalski: Schatzmeister, Berichtszeitraum Januar bis November 2019

Finanzergebnisse

Im Berichtszeitraum habe ich an den meisten monatlichen Vorstandssitzungen des Landesverbandes sowie an der ordentlichen Mitgliederversammlung des LV Berlin-Brandenburg im Januar 2019 teilgenommen. Dort wurden von mir die Finanzergebnisse das Jahres 2018 und der Haushaltsplan für das Jahr 2019 erläutert sowie diesbezügliche Fragen beantwortet.
Eine seit Jahren sparsame Haushaltsführung des BDÜ LV Berlin-Brandenburg sowie die erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen in den letzten Jahren gewährleisten auch weiterhin eine solide finanzielle Grundlage für unseren Landesverband. Inzwischen wurde die Zahl von 1.000 Mitgliedern in unserem Landesverband erreicht. Die im Laufe der Jahre gebildeten Mindestrücklagen sichern den Bestand des Landesverbandes auch bei unvorhergesehenen Ereignissen. Da die finanzielle Situation stabil ist, muss eine Beitragsanpassung in den kommenden Jahren momentan nicht in Betracht gezogen werden.
Mit dem Januar-Rundbrief werden zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung und den Rechenschaftsberichten des Vorstandes die Mitgliedsbeitragsrechnungen 2020 verschickt. Feststellbar ist, dass die meisten Mitglieder den Beitragsvorteil von 25,00 EUR verstärkt nutzen und den Mitgliedsbeitrag spätestens bis zum 31. März des laufenden Beitragsjahres auf das Verbandskonto überweisen (als Frist gilt der Beitragseingang auf dem BDÜ-Konto). Für diejenigen Mitglieder, die den Jahresbeitrag nach dieser Frist zahlen, gilt gemäß einem Beschluss der Mitgliederversammlung ein um 25,00 EUR höherer Mitgliedsbeitrag.

Abrechnungsperiode 2019

Die Haushaltsentwicklung unseres Landesverbandes ist im laufenden Jahr wie bereits in den Vorjahren stabil. Der durch mich vorzubereitende Haushaltsvoranschlag 2020 wird in der Novembersitzung des Vorstandes erörtert, im kommenden Rundbrief veröffentlicht und anschließend während der Mitgliederversammlung im Januar 2020 diskutiert und verabschiedet. Dort werde ich auch nach Abschluss der Abrechnungsperiode 2019 und nach Prüfung des Jahresabschlusses durch unsere Rechnungsprüfer das Jahresergebnis 2019 vorlegen und erläutern, einen abschließenden Bericht zur aktuellen Finanzlage unseres Landesverbandes präsentieren und gegebenenfalls alle weiteren Fragen beantworten. Darüber hinaus gibt es bei der Mitgliederversammlung auch immer die Möglichkeit, bei Bedarf detaillierte Einsicht in die Finanzunterlagen zu nehmen. Alle Mitglieder, die bei der Jahresmitgliederversammlung 2020 nicht anwesend sein können, werden im darauffolgenden Rundbrief ausführlich über die Ergebnisse informiert.
Sämtliche Angaben im vorliegenden Rechenschaftsbericht beziehen sich auf den Zeitraum Januar bis November 2019.

Dr. Wlodzimierz Kowalski

Entwicklung der Beitragshöhe in den letzten Jahrzehnten zum Vergleich

Beitragsentwicklung im BDÜ LV Berlin-Brandenburg	bis 31.12.2003	bis 31.12.2012 (+6 EUR Ausgleich Preissprung bei der Euroeinführung)	bis 31.12.2016 (+12 EUR Ausgleich Erhöhung Matrikularbeitrag Bund)	seit 01.01.2017 (+18 EUR Ausgleich Erhöhung Matrikularbeitrag Bund)
ordentliche Mitglieder	144 EUR	150 EUR (175 EUR)	162 EUR (187 EUR)	180 EUR (205 EUR)
studentische Mitglieder (50 %)	72 EUR	75 EUR (100 EUR)	81 EUR (106 EUR)	90 EUR (115 EUR)

(...) Werte in Klammern gelten für Spätzahler (um 25 EUR erhöhter Mitgliedsbeitrag bei Zahlung nach dem 31. März des jeweiligen Jahres)

Christin Dallmann: Ressort Dolmetschen und Übersetzen bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen

Die ehrenamtliche Tätigkeit neben der Elternzeit weiterzuverfolgen war in diesem Jahr nicht leicht. Trotzdem freue mich, dass ich hier erfolgreiche Projekte aus 2019 vorstellen kann, an denen ich beteiligt war und bin:

Ressortbetreuung Ü/D für Justiz und Behörden

Svetlana und ich konnten im vergangenen Jahr an unsere erfolgreiche Lobbyarbeit von 2018 anknüpfen, und es freut mich sehr, dass wir in diesem Jahr einige Früchte ernten konnten.Zunächst haben wir gemeinsam den „Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten 2019“ organisiert und veranstaltet, der mit 65 Teilnehmern und 12 Referenten eine Steigerung der Teilnehmerzahl von 50 % im Vergleich zum Jahr davor verzeichnen konnte. Daraus ziehen wir die Motivation, auch für 2020 wieder eine interessante und erlebnisreiche Veranstaltung zur organisieren. Die Vorbereitungen laufen bereits seit Ende des Sommers. Auch dem Wunsch, die Veranstaltung für Geringverdiener erschwingbar zu machen, haben wir dieses Mal Rechnung getragen und bieten einen Früh-Frühbucherrabatt an. Die Veranstaltung bringt nicht nur die Verbandsmitglieder in das Gespräch mit unseren Auftraggebern und sensibilisiert diese für unsere Arbeit, sondern sie bietet auch uns als Verbandsvertretern die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und damit Netzwerke für den Verband aufzubauen.
In diesem Jahr konnten wir den Kontakt zu einem Richter am Sozialgericht Berlin herstellen, der auch im Vorstand des regionalen Richterbundes arbeitet. Weitere wichtige Kontakte sind der zur Beeidigungs- und Apostillenstelle im Landgericht Berlin, mit deren Vertretern wir zurzeit an einer Überarbeitung der Urkundsübersetzungsrichtlinie arbeiten. Der Vorteil ist hier, dass diese Richtlinie mit dem Landgericht dann abgestimmt sein wird. Durch die Vermittlung des Sozialrichters hatten Svetlana und ich im August die Möglichkeit, bei einer Fortbildung der Berliner Sozialrichter einen Vortrag zum Thema „Der Dolmetscher im Gerichtsverfahren“ zu halten. Die anschließende Diskussion und das Feedback der Richter haben uns davon überzeugt, dass wir einen erheblichen Teil dazu beigetragen haben, dass das Sozialgericht Berlin seine bisherige Ladungspraxis (grundsätzlich konsekutiv) ändern wird.
Bei den Veranstaltungen und Treffen in diesem Jahr haben wir selbstverständlich stets dafür gesorgt, dass die Liste der Beeidigten und Ermächtigten in Berlin und Brandenburg weiter verteilt wird.
Im Februar waren Svetlana und ich in Potsdam und haben uns dort mit Vertretern der Polizei Brandenburg sowie mit dem Vizepräsidenten des Amtsgerichts Potsdam getroffen. Beide Treffen waren für beide Seiten aufschlussreich. Insbesondere mit der Polizei Brandenburg ist vereinbart worden, dass wir die bereits Anfang des Jahrtausends abgehaltenen jährlichen Treffen wieder aufnehmen wollen. (Für Details zu diesem Treffen siehe Svetlanas Rechenschaftsbericht.)
Durch den Kontakt über den Tag der Beeidigten und Ermächtigten zum Richterbund (Berlin-Brandenburg) wurden wir gebeten, einen Artikel zur Arbeit des Dolmetschers für dessen Mitgliederzeitschrift zu verfassen, der Ende des Jahres dort veröffentlicht wird. Hier konnten wir eine Menge Aufklärung über die Arbeit des Dolmetschers vor Gericht leisten. Die Zusammenarbeit mit dem Richterbund versuchen wir nun aufrechtzuerhalten.
Derzeit erstellen wir in Absprache mit dem Richterbund eine Leitlinie für die beeidigten Dolmetscher, so dass mit unseren Auftraggebern abgestimmte Normen für eine professionelle Arbeit verfügbar sind.

Legal Dinner

Das Legal Dinner fand in diesem Jahr viermal statt. Bei zwei Veranstaltungen hatten wir Referenten zu Gast: einmal sprach eine Juristin aus Kolumbien über die Arbeit der „Gerichte für den Frieden“, die die Aufarbeitung und Wiedergutmachung der Bürgerkriegsstraftaten leisten, und das zweite Mal sprach ein Rechtsanwalt für Medien über die Zusammenarbeit mit Übersetzern bei der Verhandlung und Ausarbeitung von Filmverträgen. Erfahrungsaustausch und Netzwerken kamen dabei nicht zu kurz. Weiterhin habe ich einen Besuch des BGH in Karlsruhe organisiert, der

Christin Dallmann

Foto: Anna Olivia Weimer

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2019

Christin Dallmann: Ressort Ü/D für Justiz und Behörden

leider wegen einer zu geringen Teilnehmerzahl abgesagt werden musste.

Bundesangelegenheiten

Im Rahmen der Vorstandsarbeit habe ich am bundesweiten Treffen der §-Referenten in Erfurt im Frühjahr teilgenommen. Des Weiteren habe ich mich dafür eingesetzt, dass wir ein Gutachten zu den Auswirkungen und Grundrechtseinschränkungen der Neufassung von § 136 IV StPO für die Dolmetscher in Auftrag geben. Dieses Gutachten soll uns dabei helfen, die wichtigen Stellen davon zu überzeugen, dass der Schutz des Dolmetschers bei der Aufzeichnung von Vernehmungen berücksichtigt werden muss. Dafür habe ich für den Bund den Kontakt zu einer kompetenten Kanzlei hergestellt – der Ball liegt jetzt beim Bundesvorstand, inwieweit ein solches Gutachten finanziert werden soll.

Satzung

Die Satzungsänderung konnte nun endlich zu einem Ende geführt werden. Nach den Diskussionen auf der JMV 2018 sowie nach Gesprächen mit dem Rechtsanwalt und den Vorstandsvorsitzenden ist die Eintragung ins Vereinsregister erreicht worden.

Mentoring

In diesem Jahr hat die Betreuung des Mentoring-Programms nochmal an Fahrt aufgenommen, da ein neuer Durchgang gestartet ist und nun jeweils zwei Durchgänge parallel laufen. Ich habe daher in diesem Jahr sechs Stammtische sowie ein Seminar für die 24 Teilnehmer organisiert und betreut. Außerdem bekamen die Teilnehmer von mir Aufgaben und Anregungen dazu, was in den einzelnen Stationen des Programms bearbeitet werden soll/könnte. Das Bewerbungs- und Auswahlverfahren für den im Januar startenden Durchgang 2020 ist gerade abgeschlossen. In diesem Jahr hatten wir ausreichend Bewerbungen von potenziellen Mentoren und Mentees, so dass wir leider nur einige in das Programm aufnehmen konnten. Wir hoffen aber, dass das Interesse bis zur nächsten Bewerbungsrunde nicht abreißen wird.
Da die Betreuung des Programms nun durch jeweils zwei parallel laufende Durchgänge sehr zeitaufwendig geworden ist, freue ich mich sehr, dass unsere Kollegin Vera Kurlenina sich bereit erklärt hat, mich von nun an bei der Organisation und Betreuung zu unterstützen. Vera ist Mentee aus dem ersten Durchgang 2018, der nun im Dezember beendet sein wird. Sie kann daher wichtigen Input für die Weiterentwicklung des Programms geben und hands-on-Ansprechpartnerin für die Teilnehmer sein.
Im Rahmen des Programms konnte durch die Vermittlung von unserer Kollegin Angelika Welt-Mooney ein Kontakt zur Universität Potsdam und deren Vertretern des Career Services für die Studenten geschaffen werden. Ein gemeinsames Treffen zu einer möglichen Vernetzung und Zusammenarbeit steht im Dezember 2019 an.
Immer noch setze ich mich sehr für eine modernere und flexiblere Arbeit innerhalb des Vorstandes und des LVs ein. Hier ist noch viel zu tun und daher habe ich mich entschlossen, auf der JMV 2020 für den Posten der Ersten Vorsitzenden zu kandidieren.

Eure Christin

Aufruf zur Mitarbeit im Vorstand

Von Denise Hänle, Ressort Fortbildung

Da ich mich ab dem kommenden Jahr anderweitig engagieren will und beides nicht geht, werde ich nicht wieder zur Wahl in den Vorstand unseres BDÜ-Landesverbandes antreten.

In den letzten zwei Jahren leitete ich das Fortbildungsressort unseres Landesverbandes. Ich hatte mich auf dieses Ressort gefreut. Leider habe ich mich im ersten Jahr gehörig übernommen, was die Freude erst einmal dämpfte. Dergleichen lässt sich natürlich vermeiden. Tatsächlich sollte, wer das Ressort übernimmt, den Zeitaufwand für die laufenden Tätigkeiten nicht unterschätzen, die anfallen, nachdem das Programm fertig und online gestellt ist. Mein Rat wäre, lieber etwas bescheidener anzufangen und darauf zu achten, dass neben den zu erledigenden Formalitäten genügend Zeit für die angenehmen Seiten der Ressortarbeit bleibt.

Wer an der Leitung des Fortbildungsressorts interessiert ist, kann sich gerne jederzeit bei mir melden: ***denisehaenle@web.de*** *oder telefonisch unter der* ***0174 799 8340****.*

Anne Warwas: Ressorts Social Media und Leichte Sprache

Aufgabenreich durchs zweite Jahr

Mein zweites Jahr im Vorstand sah schon deutlich gefüllter aus als das erste. Hatte ich im ersten Jahr etwas Zeit, mich in die Verbandsarbeit und die Strukturen des BDÜ hineinzufinden – Zeit, die für jeden Neueinsteiger notwendig ist – galt es in diesem Jahr die Ärmel hochzukrempeln und mit anzupacken. Im LV BB bin ich im Jahr 2019 offiziell für die Pflege der Facebookseite und das neu geschaffene Ressort Leichte Sprache zuständig gewesen.

Facebook – eine bunte Mischung

Unter den Hashtags #bduelvbb_vorstandsarbeit und #derbduelvbbunterwegs berichte ich über die Arbeit des Vorstands, eine Rubrik, die sich immer großer Beliebtheit erfreut. Diese Posts mische ich mit Nachrichten oder Artikeln zu unserer Branche, auf die mich dankbarerweise häufig mein Kollege Berthold Forssman, aber auch Luisa Callejón, unsere Frau für den Rundbrief, sowie die Kolleginnen Svetlana Altuhova-Ossadnik und Christin Dallmann aus dem Ressort D/Ü bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen aufmerksam machen. Ferner halte ich die Veranstaltungen des Landesverbandes sowie die bundesweiten Webinare auf Facebook aktuell. Im Moment hat die Seite etwa 350 Abonnenten. Das ist nach anderthalb Jahren Präsenz normal, aber auf jeden Fall ausbaufähig.

AG Leichte Sprache

Auf der Jahresmitgliederversammlung des Bundesverbandes, die im Oktober in Leipzig stattfand, habe ich mit der Gründung der AG Leichte Sprache bundesweiten Anschluss für mein zweites Ressort gefunden. Wie schon im Rundbrief 4/2019 geschildert, geht es mir in diesem Ressort darum, auf der Website unseres Landesverbandes eine Material- und Infosammlung zu diesem noch recht neuen Fachgebiet zu erarbeiten und sie Mitgliedern bzw. Interessierten bereitzustellen. Übergreifend dient meine Arbeit in der AG aber der Erstellung eines allgemeinen BDÜ-Positionspapiers zu den Fragen: Ist Leichte Sprache mit Sprachen wie Englisch oder Französisch gleichsetzbar oder doch eher eine Kommunikationsform? Welche Abschlüsse gibt es derzeit? Wie ist diese Qualifikation in der BDÜ-Datenbank umsetzbar?

Und das war noch nicht alles

Abseits der offiziellen Ämter übernehme ich immer wieder Aufgaben, für die wir kein festes Ressort haben oder um die Kollegen zu entlasten. So habe ich im Juni Svetlana zu einem Termin beim Interessenvertreter Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. begleitet, dem auch der Gemeindedolmetschdienst angeschlossen ist, und das Protokoll angefertigt. Hier haben wir uns eine gute Stunde lang bei nicht weniger als 35 Grad mit zwei Vertreterinnen dieser Einrichtungen insbesondere über die Rahmenbedingungen, das Qualifikationsniveau oder auch die Honorargestaltung für dort arbeitende Dolmetscher ausgetauscht. Wir konnten in sehr angenehmer Atmosphäre die Arbeit des Landesverbandes vorstellen, wobei uns nicht nur die Professionalisierung im Dolmetschen im Gesundheits- und im Gemeinwesen, sondern auch die – Grauen erregende – Honorarverordnung der Berliner Senatsverwaltung für Finanzen besonders am Herzen lag. Dass auf beiden Seiten der Wunsch nach kontinuierlichem Austausch und sogar einer Zusammenarbeit (die es noch zu definieren gilt) betont wurde, freut uns sehr! Ferner konnte ich die Kolleginnen aus diesem Ressort des Öfteren sinnvoll unterstützen, indem ich ihren Artikel für die Zeitschrift des Bundes Deutscher Sozialrichter oder die derzeit im Entstehen begriffene Leitlinie für Dolmetscher bei Gericht gründlich lektoriert habe.

Der Landesverband goes Europäisches Parlament

Als im August das Europäische Parlament bei uns anfragte, ob der BDÜ einen Vortrag zu unserem Berufsstand halten würde, haben wir natürlich nicht gezögert und zugesagt. Im April 2020 wird es dann soweit sein: Wir bekommen in den Berliner Räumlichkeiten des EP anderthalb Stunden Zeit, um über das Berufsbild des Übersetzers, die Übersetzungsbranche in Deutschland und ggf. die Struktur

Foto: Mina Link, farbtonwerk

Anne Warwas

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2019

Anne Warwas: Ressorts Social Media und Leichte Sprache

unseres Verbandes zu reden. Ein solcher Vortrag muss natürlich gut und spannend vorbereitet sein – niemand möchte vor schlafendem Publikum referieren. Die Organisation dieses Termins obliegt im Moment mir. Dass ich dabei auf die Hilfe meiner Vorstandskollegen setzen kann, ist angesichts einer so hochkarätigen Zuhörerschaft beruhigend!

Hilfe für Kollegen in Not?

Im Laufe des Jahres kam im Vorstand immer wieder die Frage auf, ob sich der Landesverband für in Not geratene Mitglieder engagieren könnte (oder sogar sollte). Eine solche Funktion ist in anderen Berufsverbänden durchaus vorgesehen. So ist beispielsweise dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels das Sozialwerk des Deutschen Buchhandels angeschlossen: Buchhändler, die unverschuldet in eine Existenzkrise geraten sind, haben die Möglichkeit, eine rettende Spende zu beantragen. Da wir selbst auf diesem Gebiet über äußerst wenig Erfahrung verfügen, aber gern zu einer konstruktiven Antwort finden würden, oblag (bzw. obliegt mir zum Zeitpunkt der Redaktion meines Berichts) die Aufgabe, die formellen Bedingungen für eine solche Unterstützung durch das Sozialwerk zu erfragen. Ausgehend von den Ergebnissen gilt es dann zu beraten, ob und inwieweit wir diese für den BDÜ aufgreifen können.

Hieronymus – mein ganzer Stolz

Als herausragende Tätigkeit sehe ich die Organisation unserer Veranstaltung zum diesjährigen Hieronymustag an. Nachdem der Landesverband im vergangenen Jahr aufgrund der bedeutenden personellen Veränderungen keine Veranstaltung geboten hatte, war uns allen klar – dieses Jahr muss etwas geschehen! Leider schied der dafür verantwortliche Kollege im ersten Drittel des Jahres unvermittelt aus, weshalb die Zuständigkeit mir zufiel. Über Umwege habe ich schnell eine erste und zündende Idee für den Programmschwerpunkt gefunden: Unsere Kollegin Annette Ramershoven, die als Gemeindedolmetscherin, Trainerin und Theaterregisseurin arbeitet, lieferte uns den Stoff für eine szenische Lesung, die in diesem Arbeitsbereich spielt. Zu der Organisation dieses Events, das immerhin etwa 80 Gäste anlocken sollte, zählte der intensive Kontakt zu Annette zwecks tiefergehender Ideenfindung. Im Gespräch mit Elvira Iannone, die als Vizepräsidentin des BDÜ für das Ressort Dolmetschen zuständig ist und die den Abend mit einem wunderbaren Fachvortrag bereicherte, konnte ich Stück für Stück ein Rahmenprogramm erstellen. Ich habe anschließend zum ersten Mal in meinem Leben einen Saal angemietet, eine größere Getränkebestellung in Auftrag gegeben, zahlreiche potenzielle Gäste aus diesem Bereich und natürlich unsere Mitglieder eingeladen, die Ankündigung in verschiedenen BDÜ-Foren vorgenommen, einen Fotografen engagiert und – in dieser Aufzählung bestimmt einiges vergessen. Eine wichtige Unterstützung erhielt ich von Berthold Forssman, der mir wahrscheinlich zu jeder Zeit alles abgenommen hätte (aber zum Glück nicht musste) und eine schöne Moderation durch den Abend lieferte.

Und natürlich das „Tagesgeschäft“

Darüber hinaus bin ich natürlich den üblichen Aufgaben eines jeden Vorstandsmitglieds nachgekommen. Ich habe an verbandsbezogenen Abstimmungen mitgewirkt, über Aufnahmeanträge entschieden und zahlreiche interne Angelegenheiten mit den Kollegen diskutiert. Ich war bei fünf von sechs Vorstandssitzungen anwesend und habe auch an den beiden Jahresmitgliederversammlungen des Bundesverbandes teilgenommen, bei der sich der Bundesvorstand mit den Ersten und Zweiten Vorsitzenden aller Landesverbände sowie zahlreichen Referenten trifft. Das erste Treffen fand im Frühjahr in Saarbrücken statt, das zweite im Herbst in Leipzig. Die Teilnahme an beiden Treffen empfand ich als sehr sinnvoll, da sich hier für mich unser Landesverband in ein großes Ganzes fügte.
Im Großen und Ganzen gefällt mir diese bunte Mischung an Aufgaben sehr gut. Ich sehe jedoch Tag für Tag, dass die Arbeit für den Verband noch lange nicht mit dem, was wir leisten könnten, erschöpft ist. Im Gegenteil! Ich blicke mit Bewunderung auf das, was meine Kollegen leisten und würde sie sehr gern eine zweite Amtszeit lang begleiten und unterstützen.

Ihre und eure Anne Warwas

Denis Hänle: Ressort Fortbildung

Nach dem Rechtsmedizinseminar, das Christin Dallmann vor zwei Jahren im Rahmen der Wissenschaftsreihe organisiert hatte, wurde mehrfach der Wunsch nach mehr Fortbildungsangeboten zu medizinischen Themen geäußert, was wir bei der Programmplanung 2019 berücksichtigt haben. Beteiligt an der Planung und Durchführung des Fortbildungsprogramms 2019 waren Natalie Chandler, Elrita Hobohm, Philippa Carr und Katja Bechmann (AG Fortbildung) sowie Christin Dallmann (Vorstand). Maida Fischer, die als langjährige BDÜ-Mitarbeiterin den vollen Überblick über alle Abläufe hat und niemals die Ruhe verliert, stand uns jederzeit tatkräftig zur Seite.

16 Veranstaltungen im Jahr 2019

Unter Mitwirkung der oben genannten Aktiven sowie auf Anregung einzelner Mitglieder kam ein Jahresprogramm mit insgesamt 16 Fortbildungsveranstaltungen zustande. Geplant waren 7 ganztägige, 6 zweitägige und 2 halbtägige Veranstaltungen sowie eine Abendveranstaltung. Davon mussten 6 Veranstaltungen storniert werden.
Angeboten wurden Fortbildungsveranstaltungen in den Themenkategorien Technik im Beruf, unternehmerische Kompetenz, Schlüsselkompetenzen, Dolmetschen, Übersetzen in den Bereichen Medizin, Technik und Recht und sonstige Weiterbildungen.
Die Betreuung und Moderation der Veranstaltungen vor Ort übernahmen Elrita Hobohm, Natalie Chandler, Katja Bechmann und Philippa Carr (AG Fortbildung), Christin Dallmann und Luisa Callejón (Vorstand) sowie Annett Wendschuh und Iva Wolter. Ihnen soll an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sein.
Tätigkeit der Weiterbildungsreferentin im Jahr 2019:

- Treffen mit der AG Fortbildung (April): Sammlung von Seminarvorschlägen für 2020 und Aufgabenverteilung; im Weiteren konkrete Abstimmung zur Durchführung einzelner Seminare per E-Mail
- Teilnahme an den sechswöchentlichen Vorstandssitzungen: u. a. Abstimmung bestimmter Fragen bezüglich der Fortbildungsorganisation
- Vereinbarung erster Termine für 2020 mit den ReferentInnen
- Reservierung der Tagungsräume und Hotelzimmer
- Kalkulation der Teilnehmerbeiträge
- Auswertung der Feedbackbögen: Sammeln von Anregungen, ggf. Weiterleitung an die ReferentInnen
- Einstellen erster Veranstaltungen 2020 auf die Website des BDÜ LV BB

Beobachten der Termine und Fristen 2019: Bestätigung oder Stornierung der Raum- und Zimmerreservierungen; Bestätigung oder Absage an ReferentInnen; ggf. Storno-Info an bereits angemeldete InteressentInnen

Denise Hänle

Denise Hänle

Foto: Swen Gottschall

Dr. Berthold Forssman: Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Neumitgliederbetreuung

Im Januar 2019 bin ich erstmals in den Vorstand des BDÜ LV Berlin-Brandenburg gewählt worden und damit gehöre ich noch zu den ganz neuen Mitgliedern. Aber schon jetzt kann ich sagen, dass es eine spannende Aufgabe mit vielen Herausforderungen ist! Natürlich gibt es viele Bereiche, in die man sich erst einmal einarbeiten und hineinwachsen muss, und dazu gehören viele alltägliche Aufgaben und Routinen, von den Vorstandssitzungen bis zum Verfolgen der einschlägigen Konferenzen in „Mein BDÜ" und natürlich auch die Bewältigung einer ständigen Flut von E-Mails. Zu meinen zentralen Anliegen gehörte von Anfang an eine intensive Betreuung der Neumitglieder in unserem Landesverband, und dafür habe ich ein neues Konzept entwickelt. Dieses sieht vor, dass alle einen persönlichen Brief bekommen, in dem sie im Namen des Vorstands begrüßt werden

Berthold Forssman

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2019

Dr. Berthold Forssman: Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Neumitgliederbetreuung

und in dem einige wichtige Angebote noch einmal vorgestellt werden. Außerdem lege ich eine Kurzfassung für die Nutzung von „Mein BDÜ" bei, um den Einstieg in unser zentrales Debatten- und Informationsforum zu erleichtern. Und schließlich werden alle Neumitglieder zu einem persönlichen Kennenlernen eingeladen!

Betreuung der Neumitglieder

Im Mai war es das erste Mal so weit, und das Treffen war so gut besucht und ist unter den Teilnehmern auf eine so positive Resonanz gestoßen, dass ich dieses Projekt weitergeführt habe und das Angebot auch künftig aufrechterhalten möchte. Im August und im November gab es weitere Treffen, und wie es aussieht, wird sich ein Drei-Monats-Rhythmus einpendeln. Die Neumitglieder erhalten bei solchen Treffen nicht nur die Möglichkeit, einander kennenzulernen, sich auszutauschen und erste Netzwerke zu knüpfen, sondern werden auch an den Verband und seine Arbeit und seine Werte herangeführt. Unseren „Neuen" soll außerdem die möglicherweise vorhandene Scheu genommen werden, BDÜ-Veranstaltungen oder den Stammtisch zu besuchen, sich an den Diskussionen in „Mein BDÜ" zu beteiligen oder auf andere Mitglieder zuzugehen und Fragen zu stellen, und natürlich sollen sich alle möglichst willkommen fühlen.
Bei der ersten konstituierenden Sitzung des neuen Vorstands werden immer auch die Posten verteilt. Seither bin ich für das Referat „Öffentlichkeitsarbeit" zuständig, und ich habe beantragt, dass es künftig zusätzlich den Namen „Neumitgliederbetreuung" trägt. Überhaupt ist der Begriff der Öffentlichkeitsarbeit natürlich sehr weit gefasst, und mit fast allen anderen Ressorts ergeben sich da Überschneidungsbereiche. Umso wichtiger ist mir daher die Zusammenarbeit mit dem gesamten Vorstandsteam. Und dazu gehört dann eben auch das Verfassen von Beiträgen für unseren Rundbrief, oder die Suche nach möglichen Inhalten für unsere Facebook-Präsenz oder die Standbetreuung bei Veranstaltungen wie der ExpoLingua.
So habe ich auch meine Vorstandskollegin Anne Warwas bei der Organisation unserer Veranstaltung zum diesjährigen Hieronymustag (IÜT) am 30. September unterstützt. Der Abend unter dem Motto „Nach der Flucht - Dolmetschszenen aus dem Gesundheits- und Gemeinwesen" wurde von mir moderiert und umfasste eine szenische Lesung von Annette Ramershoven sowie einen Vortrag von BDÜ-Bundesvorstandsmitglied Elvira Iannone. Wer dabei war, wird sicher bestätigen: Es war eine spannende Veranstaltung, Wiederholung nicht ausgeschlossen. Im August war ich außerdem an der Organisation und Begleitung der Führungen durch das Bundeskanzleramt beteiligt. Auch hier war das Echo so positiv und die Nachfrage so groß, dass für 2020 eine Neuauflage geplant ist.

Erfahrungsaustausch

Spannend ist für mich die Zusammenarbeit mit den Öffentlichkeitsarbeitsreferenten aus den anderen Landesverbänden. Wir haben eine eigene Konferenz in „Mein BDÜ" und ungefähr einmal im Monat kommen wir zu einer Telefonkonferenz zusammen, einem sogenannten „Jour fixe". Das ist anfangs gar nicht so einfach, wenn man so gar niemanden kennt! Aber im Mai war ich bei einem Treffen der „Öffas" in Fulda, und seither kann ich mit den Stimmen aus dem Headset auch konkrete Gesichter verbinden. Und natürlich tauschen wir bei unseren Treffen und Konferenzen Erfahrungen aus und erhalten Anregungen für neue Projekte.
Das von mir eingeleitete Projekt zur Neumitgliederbetreuung soll künftig weiter ausgebaut werden, und in Planung sind außerdem weitere Initiativen zur Anwerbung von Mitgliedern.
Zu den weiteren Themen des Referats Öffentlichkeitsarbeit gehören die Beschaffung und Gestaltung von Werbemitteln, die Beantwortung von Presseanfragen, die Internetpräsenz des Verbands und vieles mehr.
An Herausforderungen, Aufgaben und weiteren Ideen fehlt es also nicht, und so freue ich mich auf eine Vertiefung der bislang erworbenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das bevorstehende zweite Jahr in meinem neuen Ehrenamt!

Dr. Berthold Forssman

Dr. Luisa Callejón: Ressort Rundbrief

Auch 2019 war meine Hauptverantwortung als Vorstandsmitglied die Herausgabe des Rundbriefs für den BDÜ-Landesverband Berlin-Brandenburg. Auch 2019 ist es Angelika Welt-Mooney, Annett Wendschuh und mir gelungen, vier bunte Ausgaben zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Wir sind inzwischen ein richtiges Team, das gerne zusammenarbeitet, sich gegenseitig inspiriert und anspornt. Jede von uns hat ihre – meist selbstgewählten – Zuständigkeiten, aber im Grunde ist unsere Redaktionsarbeit ziemlich demokratisch und wir besprechen (fast) alles zusammen. Natürlich läuft ohne einige bewährte Abläufe nichts. Aber auch daran arbeiten wir und erreichen von Ausgabe zu Ausgabe eine größere Vereinfachung und Verschlankung. Gerne gebe ich einen kurzen Einblick in die Redaktionsarbeit.

Kapital für den Rundbrief

Ich sammelte Ideen, Themen und auch konkrete Beiträge und Fotos. Häufig von anderen Vorstandsmitgliedern und sonstigen Mitgliedern des LV, aber auch von „externen" Fachleuten – so z. B. das Interview der Strafverteidigerin RA Julia Hilterscheid im Rundbrief 3/2019. Ich besuchte Veranstaltungen, bei denen der Landesverband vertreten war oder bei denen ich selbst den Landesverband vertrat. Auch bei Veranstaltungen, die ich aus rein privatem Interesse besuchte, schöpfte ich Kapital für den Rundbrief. So ist z. B. das Gespräch mit Übersetzerin und Translationssoziologin Sylvia Degen im Rundbrief 4/2019 entstanden.
Die inzwischen etablierte Rubrik „Bilderrätsel Berlin-Brandenburg" beweist immer wieder, dass Bilder gut ankommen. Mit nur einer Ausnahme haben wir bisher die Gewinner*innen per Los ermitteln müssen. Da aber die Gewinner*innen bisher eher Lust am Rätseln zu haben scheinen als an der Einlösung des Preises, haben wir uns entschieden, die Teilnahmebedingungen zu ändern.
Nachdem alle Beiträge bei mir eingetroffen sind, sind die Lektorinnen dran. Mein Dank gilt Angelika und Annett für ihr geduldiges, gewissenhaftes Arbeiten. Auch in dieser Phase wird häufig hin- und hergemailt, um inhaltliche wie stilistische Fragen zu klären. Ist alles geklärt – häufig unter enormem Zeitdruck – geht das Ganze zum professionellen Satz aus den Händen von Petra Lindemann. Nach dem Satz kommt die gesetzte Datei wieder zu uns zurück. Alles wird noch einmal mit scharfen Augen begutachtet und die letzten Fehler werden meistens gefunden. Für die Fehler, die uns trotz aller Korrekturschleifen entgehen (sollten), bitten wir um Entschuldigung. Gerne könnt Ihr diese behalten, aber über eine kurze Rückmeldung in Sinne einer gutgemeinten Kritik freuen wir uns.

Foto: Kerstin Zillmer

Luisa Callejón

Das Tagesgeschäft

Neben der Rundbrief-Herausgabe habe ich an allen regelmäßigen Vorstandssitzungen teilgenommen. 2019 waren zwei Vorstandsfrauen zeitweise in Elternzeit. Dadurch und durch das frühzeitige Ausscheiden von Stephan Gottschalk waren wir bei den wenigsten Sitzungen vollzählig. Eine Abstimmungsmehrheit hatten wir zwar immer, aber die Möglichkeit, wichtige, zukunftsweisende Themen in einer mindestens eintägigen Klausurtagung zu behandeln, haben wir auch 2019 nicht gehabt. Sollte ich in den Vorstand wiedergewählt werden, so hoffe ich sehr, dass diese Möglichkeit 2020 Wirklichkeit wird.
Ich bin zwar immer noch Co-Administratorin unserer Facebook-Seite und habe ab und an einen Beitrag gepostet, der mir von Interesse für die Sprachmittlergemeinde erschien. Aber meine Unterstützung der Arbeit von Anne Warwas bei der Pflege dieses Kommunikationskanals zu unseren Mitgliedern und anderen Interessenten war dieses Jahr eher symbolisch. Ein Ohr habe ich ihr jedes Mal geliehen, wenn sie bei der Facebook-Pflege oder bei der Mammutaufgabe der Organisation der LV-BB-Veranstaltung zum Übersetzertag Unterstützung bzw. eine zweite Meinung brauchte.

Spanisch-Stammtisch

Der inzwischen gut etablierte Spanischer Stammtisch, den ich zusammen mit Katharina Ganss betreue, findet in gewohnter Regelmäßigkeit (einmal pro Jahreszeit) und in wechselnden Lokalen statt. Inzwischen sitzt ein harter Kern mit immer wechselnden Newcomern am Tisch bei Wein und Tapas und

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2019

Dr. Luisa Callejón: Ressort Rundbrief

unterhält sich über Höhen und Tiefen unseres Berufslebens. Auch über Erfahrungen mit der Pflege der Mutter- und der Fremdsprache findet ein reger Austausch statt. So brachte eine Kollegin einmal ihre gelesenen Spanischbücher zum Verschenken bzw. zum Büchertausch mit. Über weitere Formen der inhaltlichen Ausgestaltung des Stammtisches denken Katharina und ich aktuell nach.
Im November 2019 habe ich den Stand unseres Landesverbands auf der Expolingua zusammen mit Berthold Forssman, Maida Fischer und zahlreichen engagierten Kollegen und Kolleginnen mitbetreut. Die Betreuung des Stands ist zwar zeit- und arbeitsintensiv, aber zugleich ist es sehr erfreulich festzustellen, dass so viele junge Leute sich trotz düsterer Zukunftsprognosen durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz für den Übersetzer- und Dolmetscherberuf interessieren.

Dr. Luisa Callejón

Svetlana Altuhova-Ossadnik: Ressort Dolmetschen und Übersetzen bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen

Svetlana Altuhova-Ossadnik

Dieses Jahr war für mich im Vorstand des LV BB trotz (noch andauernder) Elternzeit wieder recht produktiv. Im Frühjahr trafen Christin und ich uns in Potsdam mit der Polizei Brandenburg. Unser größtes Anliegen war die Bestellung von Dolmetschern über Agenturen. Statt den Dolmetscher direkt anzurufen, wenden sich einzelne Sachbearbeiter an Agenturen, die dann den Auftrag an einen beliebigen Dolmetscher weitergeben. Für diesen Service behält die Agentur einen großen Teil des nach JVEG gezahlten Stundensatzes von 70 € ein und gibt an den Dolmetscher, unabhängig von Qualifikation und Beeidigung, ca. 30-55 € weiter, wie eine von mir durchgeführte BDÜ-interne Umfrage gezeigt hat. Bei dieser Praxis leidet häufig die Qualität der Verdolmetschung, denn die Agenturen sind nicht daran gebunden, nur beeidigte und qualifizierte Dolmetscher zu laden. Außerdem wird die interne Liste der zuverlässigkeitsüberprüften Dolmetscher, die ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Polizei Brandenburg erklärt haben, dadurch ad absurdum geführt. Unsere Gesprächspartner versicherten uns, dass dieses Vorgehen nicht im Sinne der Polizei Brandenburg sei. Ich habe deswegen Erfahrungen der Mitglieder zu den Bestellungen über Agenturen gesammelt und werde diese beim nächsten Treffen mit der Polizei Brandenburg vortragen. Mithilfe dieser Informationen wird die Behörde feststellen können, inwieweit die Bestellung von Dolmetschern über Agenturen eingedämmt werden kann.

2. Tag der Beeidigten und Ermächtigten

Damit sich die Fahrt nach Potsdam noch mehr lohnt, stellten wir uns bei dieser Gelegenheit auch gleich beim Vizepräsidenten des Amtsgerichts Potsdam vor, sodass er bei Fragen zu Gerichtsdolmetschern und natürlich auch Übersetzern einen Ansprechpartner hat.
Christin und ich haben 2019 einen erfolgreichen zweiten Tag der Beeidigten und Ermächtigen (TdB) organisiert, mit Referenten aus Justiz und Behörden, aber auch aus den eigenen Reihen. Auch dieses Jahr konnte unter den Mitgliedern Wissen vermittelt, viel diskutiert und natürlich genetzwerkt werden. Für den Verband und unseren Berufsstand haben sich dabei vielversprechende Möglichkeiten ergeben. So konnten wir, einer entsprechenden Einladung folgend, bei einer Fortbildung der Richter der Sozialgerichte Berlin und Brandenburg einen 90-minütigen Vortrag halten. Bei dieser Gelegenheit erläuterten wir dem Fachpublikum, worin genau der Unterschied zwischen simultanem und konsekutivem Dolmetschen besteht und wie anspruchsvoll diese Tätigkeit ist; warum Dolmetscher sowohl Pausen als auch Vorbereitung benötigen und dass Übersetzen nicht nur die Übertragung bloßer Worte ist. Der Vortrag kam sehr gut an, wir konnten viele

Erkenntnisse vermitteln und bei der Richterschaft ein Bewusstsein für die Besonderheiten des Berufes des Gerichtsdolmetschers und juristischen Übersetzers schaffen. Dieser Termin machte uns Mut, mehr solcher Vorträge zu halten.

Gespräche mit Presse, Gemeindedolmetschdienst und GBB

Im Sommer stand ich, zusammen mit Simon Diez vom Bundesvorstand, Alexander Dinger von der Berliner Morgenpost zum Thema Polizeidolmetscher Rede und Antwort. Hier konnte ich dieses spezielle Einsatzgebiet mit allen Besonderheiten, den üblichen Einsatzfeldern, Arbeitsbedingungen sowie der Vergütung näher beleuchten. Herr Dinger zeigte sich sehr interessiert, war ihm doch nach eigenem Bekunden die Unverzichtbarkeit von Dolmetschern bei der Polizeiarbeit zuvor nicht klar gewesen.
Ebenso in der Sommerpause traf ich mich mit freundlicher und umso tatkräftigerer Unterstützung von Anne Warwas zu einem Gespräch mit Vertretern des GBB e. V. und des Gemeindedolmetschdienstes, um die Tätigkeitsfelder des Letztgenannten sowie mögliche Kooperationen und gemeinsame Ziele zu eruieren. Der Gemeindedolmetschdienst (GDD) hat ausdrückliches Interesse an Bewerbungen von BDÜ-Mitgliedern bekundet, die in den Fachgebieten Medizin und Psychotherapie versiert sind. Der GDD verfügt zwar über festangestellte Dolmetscher, vermittelt aber auch Dolmetscher aus ihrem Pool an den Auftraggeber, wobei die Honorarabsprache in diesem Fall zwischen Dolmetscher und Auftraggeber erfolgt.
Im Herbst haben Christin und ich einen Artikel für das VOTUM, die Mitgliederzeitschrift des Landesverbandes Berlin des Deutschen Richterbundes, verfasst, der die Spezifik der Arbeit von Gerichtsdolmetschern behandelt. Wir erhoffen uns davon, bei einem großen Teil der Berliner Richterschaft ein Bewusstsein für die Belange der Gerichtsdolmetscher zu schaffen. Der Artikel soll noch im November veröffentlicht werden.
Zum Jahresende habe ich zusammen mit Peter Krachenwitzer stellvertretend für den BDÜ LV BB eine Schulung zum Thema Lobbyarbeit besucht, deren Input unserem Verband die Kontaktaufnahme mit der Politik erleichtern wird. Hier steht dem Landesverband noch sehr viel Arbeit bevor, denn der Vorstand kann sich bis dato nicht auf guten Kontakten in die Politik ausruhen. Ebenfalls in Erfurt fand am selben Wochenende das Referententreffen für §D/Ü statt, wo ich unseren Landesverband vertrat. Hier wurden, zusätzlich zu den Entwicklungen auf Landesebene, die aktuellsten und wichtigsten Themen besprochen, wie z. B. die ausstehende Novellierung des JVEG, die Vertragsverlängerung mit dem SAVD, die Kürzungen von Dolmetscherrechnungen durch die Gerichte wegen vermeintlicher Folgeaufträge sowie das Gerichtsdolmetschergesetz, welches nur 5 Tage nach dem Referententreffen am 15.11.2019 von Bundestag im Eilverfahren beschlossen wurde.
In Arbeit befindet sich noch die Leitlinie für Gerichtsdolmetscher, die ich voraussichtlich Anfang nächsten Jahres fertigstellen werde.
Außerdem in der Pipeline für das nächste Jahr sind, neben den bereits auf Hochtouren laufenden Vorbereitungen für den TdB 2020, einige weitere Projekte, wie z. B eine Schulung für Frischbeeidigte über die Arbeit bei Gericht, sowie eine ähnlich gelagerte Schulung für die Auftraggeberseite zur Zusammenarbeit mit Dolmetschern. Es steht für mich also fest, dass ich meine Arbeit im Vorstand gerne fortführen würde, ich hoffe deswegen bei der Jahresmitgliederversammlung auf Eure Stimme und zahlreiches Erscheinen.

Svetlana Altuhova-Ossadnik

Stephan Gottschalk: Ressort Veranstaltungen

Im Jahr 2019 konnte ich mich nur in der ersten Jahreshälfte an der Vorstandsarbeit beteiligen und legte mein Amt aus beruflichen Gründen mit Wirkung zum Ende des Monats Juni 2019 nieder. Für ein Projekt musste ich längere Zeit außerhalb von Berlin verbringen und hätte meine Tätigkeiten so nicht weiter im Sinne des BDÜ ausführen können.
Bis zum Austritt war ich regelmäßig bei den Sitzungen des Vorstandes anwesend, habe unsere Präsenz beim Europäischen Polizeikongress organisiert, dann den Stand dort aufgebaut und zusammen mit anderen Kollegen betreut. Im November trat ich erneut als Redner bei der Expolingua auf und hielt einen einstündigen Vortrag zum Berufsbild des Übersetzers und Dolmetschers, an dem sich interessierte Berufsanfänger rege beteiligten. Bei meinen Kollegen aus dem Vorstand bedanke ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit, und wünsche ich ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg. Ebenso hoffe ich, dass sich noch weitere Verbandsmitglieder finden werden, die unseren Vorstand bestmöglich unterstützen können.

Stephan Gottschalk

Stephan Gottschalk

1000 WAREN GELADEN – UND 1000 KAMEN!

Von Peter Krachenwitzer

Mehr braucht man wohl kaum zu sagen zu der beeindruckenden Zahl der Teilnehmer, die sich vom 22.–24. November in historischer Stätte im ehemaligen Plenarsaal und den angrenzenden Tagungsräumen des Bundestags in Bonn zur 3. internationalen Fachkonferenz des BDÜ versammelten. Beeindruckend waren hier jedoch nicht nur der Plenarsaal mit dem in Übergröße auf die Teilnehmer herabblickenden Bundesadler, sondern auch die Anzahl und Qualität der dargebotenen Beiträge.

Foto: Małgorzata Podskarbi

Neben Dolmetschern und Übersetzern, Anbietern von Sprachdienstleistungen, Technik und Zubehör sowie Versicherungen für Dolmetscher und Übersetzer nahmen auch zahlreiche Vertreter aus Forschung und Lehre an der Konferenz teil. Es waren nahezu alle Zweige der Übersetzungsbranche vertreten.
Wie schon der Titel DOLMETSCHEN UND ÜBERSETZEN 4.0 – NEUE WEGE IM DIGITALEN ZEITALTER versprach, ging es bei dieser Konferenz vor allem um IT und Maschinelle Übersetzung (MÜ). Ich wurde auch hier nicht enttäuscht. Mein Bedarf an Informationen zur Maschinellen Übersetzung, zu CAT-Tools und zum Post-Editing, vor allem aber zur marktführenden

Fotos: André Lindemann

Übersetzungsengine DeepL, wurde mehr als gedeckt. Ein kleiner Höhepunkt am Ende des zweiten Konferenztags waren die Verleihung des Hieronymus-Preises des BDÜ für beispielhaftes Handeln von Organisationen bzw. Unternehmen im Bereich der mehrsprachigen Kommunikation an den Sprachendienst der ZF Friedrichshafen AG sowie die Verleihung des Dr.-Stanisław-Gierlicki-Preises für herausragendes ehrenamtliches Engagement im BDÜ an Holker Schuster vom LV Bayern.
Die zahlreichen Äußerungen und Erwartungen zur Zukunft des Übersetzers waren unterschiedlich, doch ging die allgemeine Tendenz dahin, dass wir uns nicht entmutigen lassen dürfen. Der Beruf des Übersetzers ist nicht tot oder vom Aussterben bedroht, sondern das Berufsbild des Übersetzers befindet sich im Wandel. Der einzelne Übersetzer muss sich an die neue Marktsituation anpassen. Er muss im Umgang mit den neuesten Tools und Technologien vertraut sein. Das Netzwerken bzw. der Zusammenschluss mit anderen Übersetzern ist unumgänglich, will er sich auf Dauer im Kampf gegen die Maschine auf dem Markt behaupten. Dies nur als ein kleiner Eindruck von der Konferenz. Die Organisation war wieder einmal hervorragend, und die Konferenz lässt sich einfach nur als gelungen bezeichnen.

Teilnehmerstimmen zur BDÜ-Konferenz in Bonn

„Ein toller Tag mit vielen neuen Eindrücken und Kontakten in einer geschichtsträchtigen Location."

Birgit Welsch

„Eine gute Gelegenheit, in einem exzellenten Rahmen kompetente und engagierte Kollegen zu treffen und bei Vorträgen und Workshops neue, wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen. Ein Muss, wenn man am Ball bleiben will."

Jutta Zollt

„Großartig organisierte Konferenz! Vielen Dank ans Orga-Team an dieser Stelle. Und wie toll, im ehemaligen Bundestag zu sitzen und zu realisieren, dass die Zukunft jetzt ist, und – wenn wir uns damit anfreunden – wir uns die neuen Technologien durchaus zunutze machen können und die KI bei weitem noch nicht so weit ist, den Menschen zu ersetzen."

Rachel Hinterthan-Nizan

„So viele neue Informationen muss ich erst einmal verarbeiten. Ich habe an allen Veranstaltungen teilgenommen, die ich kriegen konnte. Es waren äußerst sinnvolle Inhalte. Da ich dieses Mal selbst Referentin war, weiß ich es umso mehr zu schätzen, wie viel Arbeit darin steckt. Vielen Dank an alle Referenten und an das großartige Publikum. Wir Übersetzer haben alle das World Conference Center gerockt!"

Diana Bading

DIGITALISIERUNG DER RECHTSBRANCHE: LEGAL TECHNOLOGY UND DIE ELEKTRONISCHE AKTE

Von Małgorzata Podskarbi, Zweite Vorsitzende und Geschäftsführung

Wenn der PC einen Juristen ersetzt

In den Bereichen Rechtsberatung, Rechtserkenntnis oder gar Rechtdurchsetzung werden Anwendungen der Legal Technology, kurz Legal Tech, bereits angeboten und viele Legal-Tech-Firmen haben auf dem Markt bereits erfolgreich Fuß gefasst. Legal Chat Tools in Chats für automatisierte Rechtsberatung, für Sachverhaltsaufklärung und Prozessrisikoanalyse dürften bereits allgemein bekannt sein. Juristischen Laien werden auf Online-Portalen digitale Rechtsdienstleistungen für Streitschlichtung und Erstellung von Klageschriften angeboten. Wenn Smart Contracts als „selbsterfüllende Verträge" aus Textbausteinen digital zusammengestellt werden, passiert dies ohne Mitwirkung eines Juristen. Da viele juristische Dienstleistungen auf dem Markt durch die Legal Tech subsumiert werden und der juristische Laie sich am PC informieren kann, kommt der Rechtsanwalt weniger zum Zuge. Das steigende Angebot von Legal-Tech-Anwendungen durch die IT-Unternehmen direkt an die Kunden bewirkt, dass auch Juristen sich mit der Digitalisierung ihrer Dienstleistungen auseinandersetzen müssen. So führt der wachsende Wettbewerbs- und Kostendruck in der Rechtsberatungsbranche und das steigende Eigeninteresse der Kanzleien an innovativen Technologien zur Erleichterung und Vereinfachung der eigenen Arbeit zusätzlich zur Digitalisierung der juristischen Arbeit. Bereits heutzutage werden juristische Dokumente nicht nur digital erstellt und verwaltet, viel mehr helfen Algorithmen dabei, juristisch relevante Tatsachen zu erheben und zu analysieren, wodurch beispielsweise die manuelle Erstellung von juristischen Texten entfallen kann.
Für juristische Übersetzer kann das zur Folge haben, dass die klassischen Übersetzungsaufträge möglicherweise weniger bzw. nicht mehr erteilt werden und manche Rechtsanwaltskanzleien als Direktkunden wegbleiben. Anstelle dessen werden jedoch einmalige Übersetzungen von Textbausteinen benötigt, welche anschließend als riesige Datenmengen mit mehrsprachigem Inhalt in die Systeme der Künstlichen Intelligenz eingearbeitet werden.
Weniger betroffen durch die Digitalisierung bleiben u. a. beglaubigte Übersetzungen, seltene Rechtsgebiete, in denen Synergien durch Standardisierung kaum möglich sind, komplexe Einzelfälle beispielsweise im Bereich des Familien-, Erb- und Strafrechts und die juristische Forschung.

Aktueller Stand zur Einführung der E-Akte in der Justiz

Im Juli 2019 wurde die elektronische Akte in Baden-Württemberg bereits eingeführt. Im Zuge der Digitalisierung der gesamten Justiz soll ab dem 01.01.2022 die elektronische Akte in allen Bundesländern eingeführt und in allen Bundesländern zur Pflicht werden. Somit wird der gesamte elektronische Rechtsverkehr in allen Bundesländern für alle freien, mit Justizbehörden zusammenarbeitenden Berufe verpflichtend. Ermächtigte Übersetzer und vereidigte Dolmetscher müssen sich anpassen. Um als Übersetzer am elektronischen Rechtsverkehr teilzunehmen, muss man dann über eine Signaturkarte mit einem Signaturkartenlesegerät verfügen. Die Übersetzung mit der Rechnung und dem Anschreiben muss in PDF/A-Format umgewandelt und die Übersetzung mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen werden. Mit der elektronischen Signierung werden Unterschrift und Siegel nicht mehr benötigt. Die Übermittlung der Dokumente erfolgt dann via DE-Mail oder ein EGVP (elektronisches Gerichts- und Verwaltungspostfach).
Insgesamt soll die Arbeit dadurch erleichtert werden, dass auch Dolmetscher nach Anmeldung mit einer SAFE-ID die Möglichkeit der digitalen Akteneinsicht für die Vorbereitung auf Dolmetschereinsätze in Gerichts verfahren bekommen sollten.

Mehr Informationen zu allen anderen Themen der 3. Internationalen BDÜ-Fachkonferenz bekommen Sie aus dem Tagungsband, der beim BDÜ-Fachverlag erworben werden kann (siehe unter https://www.bdue-fachverlag.de/detail_book/145).

Ein Highlight des Mentoringprogramms: BUSINESS SKILLS FÜR ALLE MENTOREN UND MENTEES

Für alle Teilnehmer der beiden laufenden Durchgänge des Mentoringprogramms (2018/2019 und 2019/2020) des LV BB fand im September eine eintägige Fortbildungsveranstaltung statt, bei der Themen rund um den Außenauftritt im Mittelpunkt standen. Wir konnten die beiden Teilnehmerinnen Eva Schiffer und Catharina Friedrichs dafür gewinnen, uns Einblick in die Inhalte der drei Seminarteile zu geben.

Marketing heißt, die Welt aus der Sicht des Kunden zu sehen

Der 21.09.2019 wird ein gelungener Tag für die Teilnehmer des Marketing-Seminars, bei dem in der Stratum Lounge in Friedrichshain über die Reize und Stolpersteine der Marketingwelt diskutiert wird. Das Seminar wurde von Christin Dallmann ausgerichtet, und Teilnehmer des BDÜ-Mentoring-Programms erfahren hier in Präsentationen zum Thema Guerilla-Marketing (Petra Owen), Logodesign (Dörte Dräger) und Social Media (Kixka Nebraska) all das, was sie vielleicht nicht unbedingt schon immer wissen wollten, als Unternehmer jedoch wissen müssen.

Wie spricht man Kunden aktiv an? Wie bewirbt man seine eigenen Leistungen? Was wir mehrheitlich gerne auf die lange Bank schieben, hält unsere Referentin, Petra Owen von Guerilla Group GmbH, für ganz wesentlich. Anhand zahlreicher Beispiele aus der Werbung erläutert sie, worauf es im Marketing ankommt:

Mit minimalem Aufwand die maximale Aufmerksamkeit erreichen.

Im sogenannten Guerilla-Marketing geht es darüber hinaus noch darum, mit einer verrückten und gern auch mal „anstößigen", aber auf jeden Fall unvergesslichen Idee aus der Menge hervorzustechen. Anders zu sein.

Wer sich auf dem Markt positionieren will, wird für sich die folgende Frage beantworten müssen: Wobei kann ich welchen Kunden unterstützen? Es kann zum einen darum gehen, Lösungen für Probleme anzubieten, die sich bereits aufgetan haben, zum anderen aber auch darum, den Kunden für Zusatzleistungen zu interessieren, von denen er bis dato noch gar nicht wusste, dass er sie benötigt.

Eine klare Positionierung, eine klar definierte Zielgruppe und eine einfache und verständliche Kommunikation sind nach Petra Owen drei wichtige Säulen eines guten Marketings. Und weil Kunden schließlich vor allem auch Menschen sind, kommt eine spannende Story mit Fotos stets gut an.

Auf die Frage, was eine marketingwirksame Website ausmacht, antwortet die Referentin kurz und bündig: Drei Fragen, die mich abholen, und eine klare Corporate Identity, die Interesse weckt und im Gedächtnis bleibt.

Ein Logo muss leben!

Wenn Dörte Dräger über Logos und deren visuelle Ästhetik spricht, ist ihr Blick in die Ferne gerichtet, als würde sie intensiv in die Bilder eintauchen, die sie zu beschreiben versucht.

Ein gutes Logo lässt sich mit einem Finger in den Sand malen, sagt sie. Einfachheit, Dynamik und Flexibilität sind Attribute, die moderne Logos immer häufiger begleiten. Man versteht besser, was gemeint ist, wenn man sich das dynamische Logo der Nordkinninsel ansieht, das seine Form und Farbe je nach Wetterlage verändert und so für regelmäßige Besuche auf visit-nordkyn.com sorgt. Oder wenn man versucht, die Welt durch die verschiedenartigen Augen auf www.ideen-sichtbar-machen.de zu sehen. Veränderbar sind dabei nicht nur Logos, auch Visitenkarten oder Flyer dürfen je nach Zielgruppe und Anwendung variiert werden.

Die aktuellen Trends im Logodesign gehen in Richtung Minimalismus, Asymmetrie, Vintage, Retro, 3D. Im Print lassen sich zusätzlich noch mit haptischen Eigenschaften positive Nebeneffekte erzielen: hochwertiges Papier, Farbschnitt oder Veredelungen wie Prägungen und Lacke erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass eine Visitenkarte als hochwertig empfunden wird und nicht so schnell in Vergessenheit gerät.

In Auftrag geben oder selber machen?

Selbst wenn bei Shutterstock u. a. fertige Logos käuflich erworben werden können und sich mithilfe von

Wix & Co. durchaus ansprechende Websites kreieren lassen: Ein wirksamer Marktauftritt sollte idealerweise von einem Profi begleitet werden. Denn Farben und Formen sind ähnlich wie Worte. Nicht beliebig kombinierbar und voller Nuancen. Man braucht Wissen, Können und Erfahrung, um die richtige Mischung zu finden.

Angst vor zu hohen Kosten?

Zahlreiche Agenturen bieten Sonderkonditionen für Start-ups an, und es lohnt sich, nach entsprechenden Angeboten für Gründer zu recherchieren.

Social Media – Das Schaufenster eines modernen Unternehmens?

Im letzten Jahrzehnt hat die Brisanz und Reichweite von sozialen Netzwerken enorm zugenommen. Facebook, Instagram und Twitter sind die beliebtesten Plattformen, jedoch haben auch auf das professionelle Umfeld bezogene Websites wie Xing und LinkedIn an Beliebtheit gewonnen.

Soziale Medien stellen inzwischen fast unbegrenzte Möglichkeiten für Unternehmen dar, sich selbst sowie die angebotenen Produkte bzw. Dienstleistungen weitreichend zu vermarkten, Marktforschungen anzustellen und Personalentscheidungen zu treffen.

Wie wichtig sind soziale Netzwerke für heutige Unternehmen jedoch wirklich?

Wer in der heutigen Zeit vor Allem die jüngeren Generationen ansprechen möchte, kommt um die Nutzung der vorhandenen Medien nicht mehr herum. Nach Einschätzung der professionellen Profilagentin Kixka Nebraska (www.profilagentin.com) sind ein oder mehrere Profile in den genannten Netzwerken mit dem Schaufenster eines Geschäftes gleichzusetzen. Erst wenn hier etwas ins Auge springt, wird ein potenzieller Kunde die Website eines Unternehmens besuchen, weshalb es enorm wichtig ist, das Grundprodukt bzw. die Dienstleistung auf einen Blick ersichtlich und verständlich zu kommunizieren.

Der Auftritt eines Unternehmens in sozialen Netzwerken ist demnach wie ein erster Eindruck zu werten. Ein professionelles Erscheinungsbild kombiniert mit dem persönlichen Touch (Stichwort Authentizität) sowie einem ansprechenden Foto wirken hier als initialer Blickfang. Zu private Informationen in schriftlicher oder

➔ Ein Highlight des Mentoringprogramms: BUSINESS SKILLS FÜR ALLE MENTOREN UND MENTEES

visueller Form können jedoch Unprofessionalität kommunizieren und sind daher zu vermeiden. Die Kommunikations- und Strategieberaterin Dr. Kerstin Hoffmann fasst dieses Prinzip in folgendem Leitsatz zusammen:

„Ich zeige längst nicht alles, was ich bin, aber alles, was ich zeige, bin ich."

Auch ein übermäßiger Einsatz von Emojis kann dazu führen, im Netz nicht ernst genommen zu werden. Ein ansprechendes Layout des Profils mit sorgfältig ausgewählten Bildern, Farben und Schriftarten hat zudem eine teils auch unterbewusst motivierende Wirkung auf potenzielle Käufer bzw. Kunden. Wiederkehrende Farben und Symbole haben eine einprägsame Wirkung und kreieren somit einen hohen Wiedererkennungswert.
Als herausragendes Beispiel für ein gelungenes Instagramkonzept einer Übersetzerin und Korrektorin wurde aus dem Teilnehmerkreis im Seminar die junge Unternehmerin Anett Pätsch (Instagram Account: die_sprachentueftlerin) genannt. Die leidenschaftliche Sprachentüftlerin kreiert durch den gezielten Einsatz von wiederkehrenden Farben und Formen eine konsistente Online-Präsenz. Zudem weckt sie mit dem Einsatz von Teasern im Stil von „Wussten Sie schon?" die Neugierde des jeweiligen Besuchers und setzt gekonnt das Prinzip des Call-to-Action ein.
Xing und LinkedIn sind besonders beliebt, um sich professionell weiterzuentwickeln und Kontakte zu knüpfen. Vor Allem hier ist es wichtig, eine klare Grenze zwischen Karriere und Privatleben zu ziehen und auf einen Blick die wichtigsten Kompetenzen und Qualifikationen zu kommunizieren. Ein gezielter Einsatz von Schlagworten ist hilfreich, um suchende Interessenten auch mithilfe von Suchmaschinen auf sich aufmerksam zu machen. So sollte sich jeder Social-Media-Neuling als allererstes eine auf den Punkt sitzende Kernaussage für sein neues Profil überlegen.
Ebenso wichtig wie die Online-Präsenz sind die hierauf basierenden Online-Aktivitäten. Durch das gezielte Folgen von anderen sachkundigen Mitgliedern und Organisationen besteht die Möglichkeit, ein professionelles Netzwerk aufzubauen und neue Kontakte zu knüpfen. Auch durch das Teilen, Liken oder Posten von Inhalten wie Fachtexten oder branchenspezifischen Veranstaltungen erhält ein Unternehmen schnell die gewünschte Aufmerksamkeit.
Mit der wachsenden Bedeutung der sozialen Netzwerke sind jedoch auch die Beschwerden und Skandale über den Datenschutz in den Medien immer mehr in den Vordergrund gerückt. Da es zu hohen Strafen kommen kann, ist eine Absicherung durch entsprechende Datenschutzregulationen unumgänglich. Kundendaten sollten mit Vorsicht behandelt und geschützt werden. Wichtig ist, dass ein Unternehmen seine Follower sowie Kontaktlisten oder Facebook-Freunde nicht öffentlich einsehbar macht. Dies ist nicht nur im Interesse der jeweiligen Kunden, sondern, mit Blick auf die Konkurrenz, auch von Brisanz für das entsprechende Unternehmen.
Zusammengefasst birgt die Verwendung von sozialen Medien in der modernen Geschäftswelt bei richtigem Einsatz großes Potenzial für Erfolg, aber auch Risiken bei inkompetenter Nutzung. Da sich ein Fehlverhalten im Netz unbegrenzt und schnell verbreiten lässt, sollte sich jedes Unternehmen dieser Risiken bewusst sein und entsprechend handeln, und sich gegebenenfalls von einer fachkundigen Person beraten lassen, um das Potenzial der Netzwerke gewinnbringend auszuschöpfen.

Fotos: Christin Dallmann und Annett Wendschuh

Foto: Jan Hillnhütter

Catharina Friedrichs,
(Mentee)
akademisch geprüfte Übersetzerin FR/IT

Nutzungsrechte: Eva Schiffer

Eva Schiffer, M.A.
(Mentorin)
Übersetzerin und Konferenzdolmetscherin CS/SK

SARAH SCHNEIDER, M.A. – IST AM LIEBSTEN GEMEINSAM MIT KOLLEGEN STARK

Geprüfte Übersetzerin für die spanische Sprache (IHK Dortmund)
Ermächtigte Übersetzerin (Spanisch, OLG Köln)

Nachdem ich die letzten Jahre zu großen Teilen im Ausland verbracht habe, lebe und arbeite ich nun nach einer kurzen Babypause seit November 2018 in Berlin. Seit Anfang des Jahres 2019 bin ich Mitglied im BDÜ.
Ich übersetze insbesondere vom Spanischen ins Deutsche und bin spezialisiert auf verschiedene Teilbereiche der Fachgebiete Recht und Technik. Im Bereich Technik übersetze ich auch aus dem Englischen ins Deutsche, insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien.
An meiner Berufung reizt mich schon seit jeher in erster Linie, dass ich täglich etwas Neues dazulerne. Ich bin jedoch nicht nur begeisterte Sprachwissenschaftlerin und Übersetzerin, sondern verstehe mich auch als Unternehmerin. Große Freude bereitet mir die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, die für mich fachlicher Austausch aber auch gleichzeitig die beste „Fortbildung" ist, da ich hier immer wieder – fachlich wie menschlich und unternehmerisch – etwas dazulerne. Ich bin daher stets aktiv auf der Suche nach neuen Kooperationen, Synergien und gemeinsamen Projekten.
So entstand im Jahr 2016 ein loser Netzwerk-Zusammenschluss mit mehreren, ebenfalls ermächtigen Übersetzern und Übersetzerinnen für die spanische, katalanische und englische Sprache, in dessen Rahmen wir spanischsprachige Bürger in Deutschland umfassend betreuen. Wir bieten unseren Privatkunden neben bestätigten Übersetzungen auch Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen oder bei der Korrespondenz mit Behörden, Krankenkassen oder Unternehmen. Im Laufe der Jahre hat sich so ein eingespieltes Team gebildet, mit dem ich täglich und sehr gerne zusammenarbeite und in dem wir uns gegenseitig unterstützen. Die Zusammenarbeit bringt mit ihrem menschlichen Faktor Abwechslung und Kontakt zu Kollegen in meinen Arbeitsalltag als Übersetzerin, der üblicherweise alleine im Home-Office vor einem Bildschirm abläuft. Aber auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet bringt sie uns große Vorteile. Wir können Schwangerschafts- und Elternzeit, Krankheit oder Urlaub abfangen und das Geschäft weiterführen, haben uns gemeinsam einen großen Fundus an Vorlagen für Urkundenübersetzungen oder Standard-E-Mail-Antworten erarbeitet, Prozesse strukturiert und vereinfacht und führen gemeinsam einen Blog, in dem wir die FAQ der Kunden beantworten. In Zeiten großer Nachfrage können wir so alle Kunden bedienen oder Übersetzungen aus und in Sprachen anbieten, die nicht unsere eigenen Arbeitssprachen sind.
Im BDÜ freue ich mich vor diesem Hintergrund insbesondere darauf, neue Kontakte zu knüpfen und vielleicht auch weitere Synergien ähnlicher Art zu bilden. Daneben bin ich gespannt auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, Fortbildungen in meinen Fachgebieten und vielleicht auch eine baldige ehrenamtliche Mitarbeit.

Foto: Rocío Fontán

HERZLICH WILLKOMMEN

Neuaufnahmen seit dem 22.10.2019

Frau Johanna Jaunich, *Übersetzerin,*
Deutsch (M) (Ü), Englisch (Ü), Italienisch (Ü)

Frau Caroline Seidler, *M. A. Translatologie,*
Deutsch (M) (Ü), Englisch (Ü), Französisch (Ü)
Französisch (Ü), Deutsch (M) (Ü)

ANGEBOTE DES LANDESVERBANDES

➜ Seminare und Webinare

Kombiseminar Filmuntertitelung – Grundlagen und praktische Anwendung
Freitag, 14. Februar 2020, 15:00 bis 18:30 Uhr
Samstag, 15. Februar 2020, 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Hotel Sorat Ambassador, Berlin
Referent: Florian Wolf, freier Übersetzer (B.A.) für audiovisuelle Medien

English Pronunciation Workshop Part 2
Freitag, 28. Februar 2020, 09:00 bis 17:00 Uhr
Samstag, 29. Februar 2020, 09:00 bis 17:00 Uhr
Ort: Steigenberger Hotel, Berlin
Referent: Geoff Lindsey, BA, MA, PhD

SDL TRADOS STUDIO 2019 – INTENSIV-WORKSHOP
Kombiseminar Einsteiger und Vertiefung
Freitag, 06. März 2020, 10:00 bis 18:00 Uhr
Samstag, 07. März 2020, 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Hotel Sorat Ambassador, Berlin
Referenten: Annette Hunger und Manfred Altmann, Diplom-Übersetzer
Beide Seminartage können auch einzeln gebucht werden.

Maschinelle Übersetzung und Postediting
Freitag, 03. April 2020, 09:00 bis 17:00 Uhr
Ort: Hotel Art Nouveau, Berlin
Referentin: Sara Grizzo

Aktuelle und ausführliche Informationen zu den unterschiedlichen Weiterbildungsangeboten des BDÜ und seiner Landesverbände finden Sie auf **www.seminare.bdue.de**, wo – sofern nicht anders angegeben – auch die Anmeldung für alle Veranstaltungen erfolgt.

➜ Weitere Veranstaltungen

Save the Date für den 3. Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten
Der Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten geht in die nächste Runde! Alle, die jetzt schon wissen, dass sie am 5. Juni 2020 dabei sein möchten, können sich noch bis zum 29.2.2020 zum Frühbucherpreis von 170 € anmelden, danach gilt der reguläre Preis von 220 €. Flankiert von zahlreichen Gelegenheiten zum Kennenlernen und Vernetzen wird es wieder interessante Gäste und spannende Weiterbildungsbeiträge zum Berufsalltag ermächtigter Übersetzer*innen und beeidigter Dolmetscher*innen geben. Im Preis ist die Verpflegung für den gesamten Tagungstag enthalten. Die Anmeldung erfolgt auf **http://bb-seminare.bdue.de/**.

➜ Stammtische und Jour fixe

Der Stammtisch des LV BB findet monatlich statt. Tag und Ort werden im Vorfeld per E-Mail und auf der Website des Landesverbandes bekannt gegeben (Daumenregel für den Termin: Der Tag, dessen Ziffer mit der des Monats übereinstimmt (1.1., 2.2., 3.3. usw.), sofern dies nicht auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag fällt).

Der **Jour fixe der Dolmetscher*innen in Berlin** findet an **jedem ersten werktäglichen Donnerstag** eines ungeraden Monats **ab 19 Uhr** im **Max & Moritz, Oranienstraße 162** (U Moritzplatz/Kottbusser Tor, Bus M29) statt.

„Legal Dinner", der Stammtisch der Rechtsübersetzer*innen und -dolmetscher*innen, findet in jedem **ungeraden Monat** statt. Jedes zweite Mal wird es nach Möglichkeit kurze Vorträge zu rechtlichen Themen geben. Um Anmeldung wird gebeten.
Kontakt: Christin Dallmann
c.dallmann@dallmann-legal-translations.eu

Spanisch-Stammtisch
Stammtisch **für Übersetzer*innen mit der Arbeitssprache Spanisch**, der etwa alle drei Monate (einmal pro Jahreszeit) stattfindet.
Kontakt: Katharina Ganss, katharina@ganss.org

➜ Die Stammtische der Literaturübersetzer*innen

Französisch
Regelmäßige Treffen **am dritten Montag des Monats.**
Für Übersetzer*innen, die urheberrechtlich relevante, gedruckte Texte übersetzen.
Anmeldung bei Caroline Gutberlet, mail@cgutberlet.de

Russisch
Am vierten Montag jedes zweiten Monats oder häufiger.
Anmeldung bei Maria Rajer,
maria.rajer@googlemail.com

Polnisch
Der **sztamtysz** trifft sich in der **Buchhandlung buch|bund, Sanderstr. 8, in Berlin-Neukölln** (nahe U-Bahnhof Schönleinstraße).
Anmeldung bei Dorota Stroinska, dorota.stroinska@web.de

Italienisch
Kontakt: Martina Kempter (Tel. 030 7848213)

Englisch
Übersetzerstudio (Textarbeit Englisch–Deutsch). Jeden **dritten Dienstag im Monat, 20 Uhr, Brotfabrik an der Weißenseer Spitze, Caligariplatz 1, 13086 Berlin**, im Hinterzimmer (Kontakt: Ina Pfitzner, ina.pfitzner@berlin.de). Wir besprechen Auszüge aus Übersetzungen, an denen wir arbeiten (ohne Vorbereitung).

Sprachenübergreifend
Am **vierten Mittwoch des Monats**.
Anmeldung bei Dorothea Traupe (post@dorotheatraupe.de),
Elke Ranzinger (elke.ranzinger@posteo.de) oder
Andreas Förster (a.foerster_berlin@t-online.de).
Siehe auch **https://literaturuebersetzer.de/berufspraktisches/kollegialer-austausch/regionale-uebersetzertreffen/**

WEIHNACHTSSTIMMUNG BEIM LV BB

Am 10. Dezember 2019 waren die Verbandsmitglieder eingeladen, beim alljährlichen Weihnachtsessen das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen. Im 12 Apostoli in Berlin-Mitte trafen sich etwa 100 Mitglieder in geselliger Runde bei gutem Essen und verlebten einen stimmungsvollen Abend mit einigen Danksagungen des Ersten Vorsitzenden und anregenden Gesprächen mit bekannten und neuen Kolleginnen und Kollegen.

Foto: Vincent Roux

Bilderrätsel– Kennen Sie Berlin und Brandenburg?

Erkennen Sie diese Orte? Auch in dieser Ausgabe zeigen wir zwei öffentliche Orte in Berlin und Brandenburg.

Foto: Annett Wendschuh

Wenn Sie die Lösung für eines der Bilder oder beide Bilder kennen, schreiben Sie uns eine E-Mail mit Angabe Ihrer BDÜ-Mitgliedsnummer und Ihres Namens an **bb.rundbrief@bdue.de** *. Auch wenn Sie nur einen Ort erkennen, können Sie teilnehmen. Einsendeschluss ist zum Redaktionsschluss (siehe Seite 2).

Zu gewinnen gibt es je Bild einen **Fortbildungsgutschein im Wert von 50,- EUR**, der **innerhalb eines Jahres** ab Mitteilung über den Gewinn in der nächsten Rundbriefausgabe **aus dem Fortbildungsangebot des Landesverbands** eingelöst werden kann. Nehmen Sie dazu Ihre Buchung wie gewohnt auf seminare.bdue.de vor und schreiben Sie der Geschäftsstelle in einer kurzen E-Mail an **bb@bdue.de**, dass Sie für diese Buchung Ihren Fortbildungsgutschein einlösen möchten. Sie erhalten daraufhin eine korrigierte Rechnung. Bei mehreren Einsendungen mit richtigen Lösungen werden die Gewinner per Los ermittelt. Wer beide Lösungen kennt, hat zwei Gewinnchancen.

Die Vorstandsmitglieder des LV Berlin-Brandenburg sowie die Rundbriefredaktion sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

*Mit der Einsendung der Lösung per E-Mail erteilen Sie uns die Zustimmung zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zwecks der Gewinnerermittlung und der Kommunikation mit den Gewinnern.

*Gewinner*innen der letzten Ausgabe: Freuen darf sich diesmal **Laura Schillings**, die das Bild des Schiffshebewerks in Niederfinow erkannt hat. Herzlichen Glückwunsch!*
Die Botschaft der Niederlande in Berlin hat leider niemand erkannt.

Foto: Angelika Welt-Mooney